

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

246 (26.5.1928) Abendausgabe

einer halben Million Köpfe circa 6 Prozent der Bevölkerung bilden. Alle sonstigen fremdsprachigen Bewohner machen wenig mehr als 1 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Nun sind hier die Deutschen besonders treue Anhänger der ungarischen Staatsidee, wie dies auch seitens der Magyaren anerkannt wird; jede etwaige Germanisierungsbewegung oder großdeutsche Tendenz liegt ihnen gänzlich fern, sie wünschen keine Veränderung ihrer Staatszugehörigkeit, sondern nur das ihnen antwortende Recht, ihre Sprache und Kultur unbedingt pflegen zu können. Die Verhältnisse liegen da also ganz anders, wie in Polen, Tirol, Elsaß usw. und mit einer von außen etwa hineingetragenem alldeutschem Zudrang ist den ungarländischen Deutschen selbst am allerwenigsten gedient. Schon die weite Entfernung vom Stammlande Deutschland würde eine derartige Zudrang von vornherein als eine Utopie erscheinen lassen.

Da nun, wie gesagt, die ungarländischen Deutschen sehr lokale Anhänger des ungarischen Staates sind, so ist das heutige Ungarn eifrig bemüht, seine deutschsprachigen Bewohner kulturell und pöflich durch auszufrieden zu stellen, damit die in den abgetrennten Gebieten anwesenden Deutschen — im Banat, Baceffa, Zips, Siebenbürgen etc. — sehen sollen, um wieviel besser in Ungarn die sprachlichen Minderheiten behandelt werden, und damit bei der zwar in unbestimmter Zeit, aber doch einmal sicher zu erwartenden Revision des Friedens von Trianon die in den betreffenden Gebieten anwesenden Deutschen sich mit Nachdruck für einen Wiederanschluß an Ungarn einsetzen sollen.

Tatsächlich hat das Deutschtum im heutigen Ungarn eine vor dem Kriege für unmöglich gehaltene Selbständigkeit erhalten auf den Gebieten der Schule, Kultur und Verwaltung und jede Art einer Unterdrückung seitens des ungarischen Staates hat aufgehört. Es liegt heute ganz in der Hand der Gemeinde, darüber zu entscheiden, ob Schule mit nur ungarischer, mit gemischter oder mit deutscher Unterrichtssprache gewünscht wird; daß im letzten Falle eine Anzahl von Unterrichtsstunden der Erlernung der ungarischen Sprache gewidmet wird, ist erklärlich und liegt auch im eigenen Interesse der Kinder und ihrer Eltern.

Ueber die Verhandlungssprache in den Gemeindevorstellungen entscheiden gleichfalls die Gemeinden selbst. In gemischtsprachigen Ortschaften sind die Beamten verpflichtet, sich binnen 2 Jahren die Sprache der Minorität anzueignen und mit der Bevölkerung in deren Muttersprache zu verkehren.

Vor einigen Jahren ist ein ungarländischer Deutscher Volksbildungsverein begründet worden und zwar nicht nur mit Zustimmung, sondern sogar mit Stützung seitens der Regierung. Dieser Verein hat in fast allen deutschsprachigen Gemeinden Ortsgruppen errichtet und dient dazu, in kultureller, wirtschaftlicher und sprachlicher Hinsicht durch Wandervorträge, Bühnenspiele, Musikkapellen, Gesangsvereine etc. das Deutschtum zu erhalten und zu fördern. Fast in allen deutschsprachigen Gemeinden wird im Winter ein „Schwabenball“ besonders großartig gefeiert.

Es muß also anerkannt werden, daß seitens der Regierung alles geschieht, um den erkannten berechtigten Ansprüchen gerecht zu werden. Es darf aber da nicht unerwähnt bleiben, daß die Bürokratie und die Beamenschaft sich leider sehr oft mit den ausgesprochenen Tendenzen der Regierung in Widerspruch setzen. Es sind dort zahlreiche Beamte vorhanden, die in ihrer Schulzeit und aus Bequemlichkeit die deutsche Sprache nicht erlernt haben und auch jetzt noch im chauvinistischen Fahrwasser treiben, wie sie dies von früher her gewohnt gewesen sind. Wohl wird hiergegen durch Beschwerden bei der Regierung Abhilfe geschaffen, hieron aber nur selten Gebrauch gemacht, weil die meisten sich vor derartigen Schritten fürchten, für welche die betreffenden Beamten sich leicht durch allerbhand Chikanen rächen könnten. Aus gleichem Grunde wagen vielerorts die Gemeinde-Representanten nicht, sich offen für die deutsche Unterrichts- und Verhandlungssprache zu erklären. Dabei mag auch erwähnt werden, daß die schärfsten Gegner des Deutschtums auch heute noch, genau wie in früheren Jahren, die deutschen Renegaten sind. Leute, die, aus dem Bauernstande hervorgegangen, ein Studium absolviert haben und dann als Beamte ihr Deutschtum verleugnen und sich als Vollblut-Magyaren aufspielen.

Ungarn ist ein gutes Feld für die Betätigung deutscher Talente, sowohl auf dem Gebiete der Landwirtschaft, wie auch der Industrie; es hat daher für viele Kreise ein Interesse, zu wissen, wie sehr nach dem Kriege das Deutschtum in Ungarn bestellt ist. Durch die Kolonisationsaktion, die auf eine Revision des Trianoner Friedens-Diktats abzielt, ist ohnehin in Deutschland ein größeres Interesse hervorgerufen, weil ja Deutschland sich in mancher Hinsicht in einer ähnlichen Lage befindet.

Das endgültige Reichstagswahlergebnis in Baden.

Im Großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern fand am Samstag vormittag die Sitzung des Kreiswahlausschusses des 32. Wahlkreises zur endgültigen Ermittlung der Wahlergebnisse der Reichstagswahl in Baden statt. Wesentliche Beanstandungen, die das Wahlergebnis irgendwie beeinflussen konnten, lagen nicht vor. Das endgültige Ergebnis (von dem vorläufigen Ergebnis nicht abweichend) gestaltet sich wie folgt:

	20. 5. 28.	7. 12. 24.
Zahl der Stimmberechtigten im ganzen	1 496 041	1 421 196
auf 100 Einwohner	64,7	64,7
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	18 780	11 431
Zahl der abgegebenen Stimmen überhaupt	923 210	1 008 734
auf 100 Stimmberechtigte	61,7	71,0
Zahl der ungültigen Stimmen	13 832	12 107
Zahl der gültigen Stimmen	909 378	996 627

Es entfallen auf den Kreiswahlvorschlag			
	gültige Stimm.	mithin Rest-	
	im ganzen n. D.	Sitze	Stimm.
1. Sozialdemokratische Partei	204 346	22,5	3
2. Deutschnationale Volkspartei	74 012	8,2	1
3. Zentrumspartei	297 818	32,8	4
4. Deutsche Volkspartei	86 401	9,5	1
5. Kommunistische Partei	66 808	7,4	1
6. Demokratische Partei	63 888	6,9	1
7. Linke Kommunisten	4 886	0,5	—
8. Wirtschaftl. Bergg. d. bad. Mittelst.	30 875	3,4	—
9. Nat.-soz. Arbeiterpartei	26 330	2,9	—
10. Deutsche Bauernpartei	5 446	0,6	—
11. Christl.-Nat. Volk	3 588	0,4	—
12. Christl.-Nat. Bauern- u. Landw.-P.	13 973	1,5	—
13. Volksrechtspartei	15 162	1,7	—
14. Unabhängige Sozialdem. Partei	2 104	0,2	—
15. Christl.-Soz. Reichspartei	8 923	1,0	—
16. Alte Sozialdemokratische Partei	3 859	0,4	—
17. Deutscher Reichsb. der Geschädigt.	959	0,1	—

Französische Erklärungen zum Giftgasunglück

F.H. Paris, 26. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Da die Verdächtigungen wegen der Phosgenexplosion in Hamburg nicht aufhören wollen, ergriff Professor Charles Mourou vom College de France, Mitglied der französischen Akademie, im „Petit Parisien“ noch einmal das Wort, um zu erklären, daß das Phosgen seit einem Jahrhundert bekannt sei und als Industrieerzeugnis unentbehrlich sei, besonders verwende man es für Farbstoffe und Medikamente, vorzugsweise Veronal. Schon vor dem Kriege habe sich in Deutschland die organische Chemie außerordentlich entwickelt, für Farbstoffe und Pharmacie brauchte man Phosgen immer, zur Zeit mehr als jemals. Das Phosgen bleibe ein wichtiger Rohstoff der chemischen Industrie.

Uebrigens sei es nicht das einzige Produkt, welches verschiedenen Zwecken diene. Professor Mourou erinnert an das Glykol, das man industriell verwendet, mit dem man anästhetischer, mit dem man einen Farbstoff, das Indigo, erzeugen könne und schließlich auch Explosivstoff, den man aus dem Krieg sehr gut kenne, das Hypert. In Hamburg könne gar keine Explosion stattgefunden haben, weil das Phosgen kein Explosivstoff sei, der Inhalt des Behälters müsse gebrochen sein aus Ursachen, die Professor Mourou nicht kennt.

Bestechungen und Sabotage.

Die angeblichen Vergehen der Donez-Ingenieure.

Fortsetzung des Verhörs in Moskau. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“).

J.N.S. Moskau, 26. Mai. Der deutsche Ingenieur Badstieber ist von den Aufregungen des Prozesses so stark mitgenommen, daß er der gestrigen Verhandlung fernbleiben mußte. Der Gefängnisarzt, der Badstieber im Auftrag des Gerichts untersuchte, stellte in der Hauptsache keine Ueberanstrengung fest und ordnete an, daß der Angeklagte bis auf weiteres in seiner Zelle verbleiben solle. Die Fortsetzung des Prozesses brachte heute abend die Vernehmung des Zeugen Nicitin.

Der Angeklagte v. Badstieber durch Geld bestochen worden sein soll. Nicitin sagte aus, daß der angeklagte deutsche Ingenieur Badstieber ihm 1924 in Gegenwart des Vertreters der Firma Knapp einen Briefumschlag mit 400 Rubeln übergab und dabei erklärte habe: Sie haben unseren Maschinen große Aufmerksamkeit gewidmet und deshalb hat mich die Firma Knapp gebeten, Ihnen dies zu geben. Nicitin sagt dann weiter aus, daß Köster gelegentlich einer Inspektion der Werke noch im Jahre 1924 die von der Firma Knapp gelieferten Maschinen als völlig ungeeignet bezeichnet habe, während er dagegen kurze Zeit später dieselben Maschinen lobte, sobald sie zu guten Bedingungen verkauft werden konnten. Außerdem habe der Angeklagte Badstieber in dem ihm unterstellten Bezirk zwei Maschinen von Knapp aufgestellt, obwohl er, der Zeuge, dagegen protestiert hätte. Um ihn zum Schweigen zu bringen, erklärte Nicitin, habe Badstieber ihm dann die 400 Rubel gegeben. Die beiden Maschinen seien dann nach einer Betriebszeit von nur 2 Monaten vollständig zusammengebrochen.

Dieser Aussage gegenüber entgegnete die Verteidigung, daß es sich bei diesen beiden Maschinen um eine Probefabrikation für die Sowjets handelte. Die Firma Knapp habe

diese Maschinen der Sowjetregierung vollständig kostenlos zum Ausprobieren geliefert und habe außerdem nie irgendwelche Bezahlung dafür verlangt. In Anbetracht dieser Feststellung dürfte auch der Aussage des Zeugen Nicitin keine große Bedeutung zukommen.

Zwischen dem offiziellen Verteidiger, Professor Worms, und dem Staatsanwalt Krilenko entspann sich sodann im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung eine scharfe Auseinandersetzung über die Zulassung von Zeichnungen von Turbinenkonstruktionen als Beweismittel zum Prozeß. Dieses beiderseits mit scharfen Worten geführte Rededuell brachte in das Hin und Her der Zeugenvernehmung wieder etwas Abwechslung und belebte das fast nachlassende Interesse bei Zuschauern und Pressevertretern. Professor Worms, dem vom Gericht am ersten Verhandlungstag bereits abgeschlagen worden war, Pläne über technische Einzelheiten der Turbinenkonstruktionen in der Verhandlung vorzulegen, unterzog den angeklagten russischen Ingenieur Tschernozynikow einem eingehenden Verhör über die verschiedensten Möglichkeiten, Turbinen unbrauchbar zu machen.

Worms hoffte durch die Aussagen Tschernozynikows, der übrigens in der Voruntersuchung bereits ein Geständnis abgelegt hat, weiteres Material für die Verteidigung seines Mandanten, des deutschen Ingenieurs Meyer, zu bekommen. Als Professor Worms im weiteren Verlauf dieses Verhörs eine Turbinenzeichnung vorlegte, wurde er von Staatsanwalt Krilenko erregt unterbrochen, der dagegen protestierte, daß diese Zeichnung trotz ausdrücklicher gegenteiliger Gerichtsbeschlüsse doch vorgelegt werden. Auf die Bemerkung Krilenkos, das Bemühen des Verteidigers sei ja zwecklos, weil Meyer bereits gestanden habe, erwiderte Prof. Worms: „Ich protestiere gegen solchen Unfug. Meyer hat das nicht einestanden.“ Hierauf entschuldigt sich Krilenko, ihm sei ein Mißverständnis unterlaufen, denn tatsächlich habe Meyer nicht die Fertigung von Turbinen eingestanden. Die Anklage stellt gegen Meyer lediglich diese Behauptung auf.

Urteile über Kolmar.

Betrachtungen der „Times“.

„Es wäre besser gewesen, den Prozeß nicht zu führen.“

v.D. London, 26. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times“, welche es neulich, als sie die Verhältnisse im Elsaß eingehend behandelte, ablehnte, näher auf den Kolmarer Prozeß einzugehen, bekräftigt das Ergebnis desselben heute wieder in einem langen Leitartikel. Das Blatt macht den Vorbehalt, daß man im Ausland sich nur allgemein ein Bild von dem Prozeß machen könne, weil man, wenn man sich auf die Berichte der französischen Presse stützen wollte, nicht sehr weit kommen würde, denn diese hätten sich hauptsächlich aus Beschreibungen der Szenen zusammengesetzt, sowie kurzen Auszügen, vermischt mit Bemerkungen und Urteilen über die Vorgänge.

Bei der ganzen Angelegenheit komme es auf die Auslegung des Wortes „Autonomie“ an. Es scheine im Elsaß drei Parteien zu geben, eine große kleine Partei, welche die Loslösung von Frankreich und die absolute Selbständigkeit wolle; eine größere Gruppe von Leuten möchte, daß das Elsaß ein französischer Bundesstaat werde und dann eine große Mehrheit, die unzufrieden damit ist, daß die französische Regierung die Versprechen nicht erfüllen wolle, welche sie den Elsaßern in Bezug auf eine Lokalverwaltung, Sprache und Religion gegeben habe. Die „Times“ meint, es sei immer ein gefährliches Unterfangen seitens einer Regierung, einen derartigen politischen Prozeß einzuleiten. Es frage sich auch in diesem Falle, ob es nicht klüger gewesen wäre, den Prozeß überhaupt nicht zu führen,

aber das lasse sich natürlich nicht so beurteilen, weil man nicht wisse, welche Informationen die Pariser Regierung hatte. Hier habe man im großen und ganzen den Eindruck gewonnen, daß es die Geister im Elsaß leichter beruhigt hätte, wenn man diesen Prozeß nicht geführt hätte. Das Blatt führt die Ausfagen an, welche der Abbe Müller machte und in denen dieser erklärte, daß zur Zeit Andererands die Sache ganz gut ging, daß man aber das System änderte und daß man die heiligen Versprechen, welche man in Bezug auf Religion, Sprache usw. gegeben habe, einfach mißachtete und somit die Sitten und Gewohnheiten nicht berücksichtigte, welche den Elsaßern über alles gingen. Das gelte besonders von der Benutzung der elsässischen Sprache, welche im Grunde deutsch sei. Zuletzt spricht die „Times“ die Hoffnung aus, daß Poincaré jetzt richtig erkannt haben wird, wie das Elsaß behandelt werden müsse und daß er die von ihm selbst gegebenen Versprechen halten würde.

Raketenversuche auch in Oesterreich.

R Wien, 26. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern fand in aller Stille der erste Probeflug eines Raketenflugzeuges im Ueberflurwennungsgebiet der Donau statt. Das Modell baute Aurelius Bijail von der internationalen Flugvereinerung in der technischen Hochschule Wien. Als Triebkraft finden 24 Raketen in Spezialausführung Verwendung. Die Triebkraft der Raketen wirkte in den ersten 100 Metern der Flugstrecke, woran sich ein etwas kleiner Gleitflug anschloß. Die Versuche waren durch sehr starke Winde beeinträchtigt. Der erste Versuch mißlang, der zweite jedoch führte zu einem vollständig gegliederten überaus erfolgreichen Flug. Die Erbauer werden unter Verwendung der gefundenen Resultate gleich an den Entwurf eines neuen Modells schreiten.

Schweres Flugzeugunglück.

U. Dortmund, 26. Mai. Heute morgen gegen 8.15 Uhr ist das Verkehrsflugzeug Dortmund-Frankfurt a. M., ein Junkersflugzeug, bei dem Dorfe Eich in der Nähe von Elberfeld-Barmen abgestürzt. Der Aufschlag auf bergigem Gelände brachte den Apparat zum Brennen. Der Flugzeugführer Hoffmann und zwei männliche Fahrgäste verbrannten. Ein männlicher Fahrgast wurde leicht verletzt, ein weiblicher Fahrgast kam mit dem bloßen Schreden davon. Die Ursache des Unglücks ist noch ungeklärt.

Neue Erdbeben in Peru.

U. London, 26. Mai. Aus Lima in Peru wird gemeldet, daß sämtliche Häuser der Stadt Jaen und alle Zufahrtsstraßen in der näheren Umgebung durch ein Erdbeben zerstört wurden.

Professordemonstrationen in Straßburg.

F.H. Paris, 26. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Straßburg meldet das „Petit Journal“: Gestern nachmittag wurden in den Straßen Flugblätter verteilt, das Publikum wurde zu einer Protestversammlung gegen das Kolmarer Urteil einberufen. Die Versammlung fand im Festpalast statt. Mehrere der Freigesprochenen des Kolmarer Prozesses erschienen auf der Tribüne, ebenso die Verteidiger und der Abgeordnete für Zabern, Dahlet. Einer der Freigesprochenen des Kolmarer Prozesses, René Haus hielt eine Ansprache, in der er erklärte,

daß die Autonomisten den Kampf nicht einstellen würden, solange die in Kolmar Beurteilten nicht befreit wären.

Der Abgeordnete Dahlet griff die französische Regierung mit ungewöhnlicher Heftigkeit an. Er protestierte insbesondere gegen die Zusammenziehung der Geschworenensbank und gegen die Tatsache, daß weder der Staatsanwalt noch der Präsident ein Wort Deutsch verstanden. Das in den Gerichtssaal eingelassene Publikum sei sorgfältig ausgewählt worden, die Familien und Verwandten der Angeklagten hätten nicht das Recht gehabt, den Schwurgerichtssaal zu betreten. Der Abgeordnete für Zabern erinnerte daran, daß die Sache des Elsaß in der früheren französischen Kammer nur einen Verteidiger in dem nicht wiedergewählten kommunistischen Abgeordneten Hueber gehabt hatte, daß aber in der neuen Kammer eine Anzahl energischer Männer seien, welche die Sache des Elsaß verteidigen würden. Zu Ruhestörungen in der Versammlung kam es nicht; alle Anwesenden schlossen sich den Protestkundgebungen an.

Die Interpellation zugunsten Ricklins und Koffes.

U. Paris, 26. Mai. Wie „Echo de Paris“ zu der Interpellation des elsässischen Deputierten Walther in der Angelegenheit der Beurteilten Ricklin und Koffe mitteilt, haben sich zwei elsässische Abgeordnete der republikanisch-demokratischen Union sehr überrascht über das Vorgehen Walthers gezeigt, der diesen Schritt unternommen habe, ohne vorher die Meinung der demokratischen Gruppe und besonders der elsässischen Abgeordneten einzuholen. In erster Linie wird Walther zum Vorwurf gemacht, daß er Poincaré nicht vorher von seiner Absicht unterrichtete.

Vor der Regierungskreise wird dem Blatt zufolge erklärt, daß in einer der nächsten Sitzungen des Ministerrats, die von Walther aufgeworfenen Fragen geprüft und ein Beschluß gefaßt werden würde.

Telefonverkehr zwischen Deutschland und Argentinien.

* Berlin, 26. Mai. (Zuspruch.) Der wechselseitige Telefonverkehr zwischen Deutschland (Berlin) und Argentinien (Buenos Aires) ist hergestellt. Die rund 12 000 Kilometer betragende Entfernung wird auf kurzen Wellen — (25 Meter bei Tage, 15 Meter bei Nacht) — bei einer Schwingungszahl von 20 Millionen in der Sekunde überbrückt. Keinerlei Nebengeräusche hörten bei der am Freitag abgehaltenen Probepreparierung von Telefunken den Empfang. Die Unterhaltung zwischen Hübner und Dräben widelte sich mit derselben Deutlichkeit wie ein gutes Stadtgespräch ab. Auf Wunsch spielte man in Buenos-Aires die argentinische Nationalhymne, berichtete über die Nationalfeier, kurz gesagt gab von dort aus jede gewünschte Auskunft durch.

Einführung des Kolmak-Verfahrens.

O. Bremen, 26. Mai. Nach zuverlässigen Mitteilungen ist beabsichtigt, das Verfahren gegen Frau Kolomat einzustellen.

Pfarrer Neumanns Heilmittel

stets vorrätig in den Niederlagen:
Alte Sachs'sche Apotheke;
 Karlsruhe, Kaiserstraße 80
Löwen-Apotheke Durlach A 2558
Schwanen-Apotheke Plorzhelm
Apotheke in Rheinischensheim
Das Pfarrer Neumann-Buch

272 Seiten 150 Abbildung erhält jeder Leser vollständig umsonst und portofrei, von Ludwig Neumann & Co., Nürnberg M. 166

Kaleidoskop aus dem Main-Taubereck.

Frühling in der Kleinstadt. — Verkehrsdisziplin. — Dürer in Wertheim.

(Brief unseres Wertheimer Vertreters.)

Merorts wird man wach vom Winterschlaf und rüstet, um einesteils „ins Land zu fahren...“ andererseits, um dem Ansturm der Fremden aus aller Herren Länder gewachsen zu sein. Ein Würzburger Motorschiff brachte mit zweihundert Fremden an Bord Leben in die stillen Gassen „Klein-Heidelberg“, Müllt machte das Leben leichter, Wollerschiffe hießen das Fremdenschiff willkommen und selbst ein Gewitter aus feiterem Himmel vermochte nicht, die gute Stimmung und die gute Laune der Gäste und der Einheimischen zu verderben.

Der Fremdenverkehrsverein weiß, daß es auch für ihn jetzt an der Zeit ist, mit dem neuwachenden Leben in der Natur die Initiative zur Werbearbeit zu ergreifen und die Werbetrömmel zu rühren. In seiner letzten Generalversammlung kamen manche Fragen, man möchte Wünsche und Anträge zustande, die dem Fremdenverkehr im Winkel von Tauber und Main förderlich und dienlich sein werden.

Ein Kapitel, das heute zu den brennendsten Fragen der Großstädte sowohl als auch zu denen der Kleinstädte gehört, ist die Verkehrsregelung. Der Kleinstädter und die Landbevölkerung sind heute in dieser Beziehung noch etwas gleichgültig, leichtsinnig möchte man fast sagen. Gerade in den Kleinstädten, gerade auf dem Lande und in den Dörfern mit ihren Winkeln und engen Gassen sind die Gefahren des Verkehrs größer als in den Großstädten mit ihren breiten Alleen, Boulevards, Bouleards. Die Zahl der Unglücksfälle in den Kleinstädten und auf dem Lande steigt von Tag zu Tag und der Bevölkerung ist das Verkehrsalphabet (das da anfängt mit dem „Rechts gehen und fahren!“) vorwiegend immer noch ein Buch mit sieben Siegeln. Maßregeln der Behörden haben bisher immer noch so gut wie garrichts gesucht.

Der Wahlkampf, der in den Großstädten die Gemüter zusehends erregt und die Meinungen recht oft aufeinander schlagen läßt, spielte sich hier bei uns in ziemlicher, man möchte fast sagen — angenehmer Stille — ab. Wahlversammlungen hatten wir genug, fast in jeder Woche deren drei oder vier und am letzten Wochenende waren nicht weniger als vier auf einmal. Daß insoweit die einzelnen Versammlungen nicht allzu sehr besucht sein konnten, versteht sich in Anbetracht unserer Einwohnerzahl von selbst. Zu Diskussionen, zu lebhaften Ausprüchen, zu den berühmten Zwischenrufen der „Stimme aus dem Hintergrund“ ist es nicht gekommen, da man bei uns gern die Meinung der anderen gelten läßt. Von badischen Regierungsmitgliedern waren Staatspräsident Dr. Kemmle, Unterrichtsminister Leers und Finanzminister Dr. Schmitt bei uns, denen nicht allein Parteigänger folgten, sondern ebenfalls recht zahlreiche Mitglieder anderer Parteien ohne Widerspruch, ohne Zwischenruf angehört haben.

Wertheim ist zum Empfang der Erholungssuchenden bereit. Die Tauberpartie hat durch den Anstrich einiger Häuser ein farbenfroheres Bild erhalten, überall in der Stadt wird gepußt und angefrisch, um bei den Fremden gleich den ersten Eindruck den besten sein zu lassen.

Daß man in Wertheim auch des Geburtstages des großen deutschen Meisters Albrecht Dürer gedenkt, hat die Dürerausstellung, die von Prof. Dr. Bod ins Leben gerufen wurde, bewiesen. Eine recht große Auswahl von Reproduktionen dürerischer Werke ist in der Aula des Gymnasiums zusammengekommen, die Beachtung verdient.

Kfingsten, das heilige Fest, steht vor der Tür. Für die Ruberergesellschaft Wertheim bedeutet der Tag ein ganz besonderes Ereignis, denn das neue Ruberheim, das allen Wanderruberen Unterkunft auf Mainfahrten bieten wird, soll am ersten Pfingstfesttage im Beisein Berliner Ruberer eingeweiht werden. Der erste Vorstand der hiesigen Ruberergesellschaft, Karl Krieger, hat sich um das Zustandekommen des Heimes ein großes Verdienst erworben, für das er von allen Ruberern, die ins Main-Taubereck kommen werden, auf ihren Fahrten durch fränkisches Land, Dank verdient.

— Mannheim, 26. Mai. (Die Kage und die Feuerwehr.) Im Jungbühnviertel gab es gestern eine kleine Sensation. Ueber dem vierten Stockwerk eines Gebäudes saß auf einem vorspringenden Architekturstück eine schwarze Kage. Wie sie dorthin gekommen ist, bleibt rätselhaft. Zuerst verurteilte man das Dasein der Kage als ein Verbrechen, dann als ein Verbrechen. Die Kage wurde heruntergelassen. Die Kagegeringerin hatte aber für die Rettungsaktion kein Verständnis und schließlich wurde die Feuerwehr gerufen die mit ihrer großen mechanischen Schiebeleiter anrückte und die Kage aus ihrer gefährlichen Lage rettete.

— Eberbach, 25. Mai. (Hohes Alter.) In erstaunlich körperlicher und geistiger Rüstigkeit feiert der Stein- und Großindustrielle, Ingenieur H. A. G. G. seinen 80. Geburtstag.

— Fahrenbach bei Mosbach, 25. Mai. (Evangelisches Gemeindehaus.) Am Pfingstmontag ist hier die Einweihungsfeier des neu erbauten evangelischen Gemeindehauses, in dem eine Kleinkinderschule, eine Näh- und eine Krankenstation arbeiten. Die Bauleitung lag in den Händen des Bezirksbauamteisters Lott. Mosbach. Das Fest beginnt mit einem Festgottesdienst, in dem Kirchenpräsident D. W. R. die Worte des Kirchenpräsidenten von Mosbach, Pfarrer Bender und der Dekan, Kirchenrat Frieder Mosbach, sprechen werden. Um 11 1/2 Uhr ist der Festakt. Nachmittags ist Nachfeier in der Kirche, in der die ehemaligen Ortspfarren Kappe-Wertheim, Dekan Eisen-Einsheim und Pfarrer Paret-Eberbach Erinnerungen an die vergangenen Jahrzehnte wachrufen werden. Der Herr ist und die Fürstin von Leiningen (Amorbach) werden der Feier beizuwohnen.

— Fahrenbach bei Mosbach, 25. Mai. (Kanalisation.) Der hiesige Dorfbach wird kanalisiert. Die Kosten werden durch einen außerordentlichen Holzbeleg bestritten. Durch die Kanalisation wird die Dorfstraße um über einen Meter breiter. Vom hygienischen Standpunkt aus ist die Kanalisation sehr zu begrüßen.

— Giffelsheim (Amt Tauberbischofsheim), 24. Mai. (Der älteste Verein des Bad. Kriegerbundes im Taubereck.) Der Kriegers- und Militärveteranen Giffelsheim, befehrt am 1. Juli ds. Js. sein 60. Stiftungsfest, verbunden mit der Gantagung des Taubergaues. Am 20. Dezember 1868 erfolgte die Gründung und am Tage darauf die bezirksamtliche Genehmigung. Der Zweck des Vereins war, außer der Kameradschaftspflege, besonders der Feuerschutz schnelle Hilfe zu leisten. Große Sorgfalt wurde auch auf die Unterhaltung Bedürftiger verwendet. Das erste Vereinslokal war im Gasthaus zum „Koh“, welches heute noch unter dem Kameraden Joseph Rapp den Verein beherbergt. Die ersten Ehrenmitglieder waren Pfarrer Valentiner Meiß und Bürgermeister Joseph Anton Hofmann, der Großvater des jetzigen Vorsitzenden. Schon am 17. Mai 1869 konnte der Verein seine erste Fahnenweihe begehen. Im Jahre 1902 war eine neue Fahne nötig, die bis heute das Banner des Vereins geblieben ist. Von unserer 800 Seelen zählenden Gemeinde haben 57 tapfere Helden im Weltkrieg ihr Leben für das Vaterland hingegen. Bezugs im Jahre 1923 hat die Gemeinde den Gefallenen zum Andenken ein würdiges Denkmal auf dem Friedhof setzen lassen. Ehrenvorsitzender ist Vinzenz Döllner, der 21 Jahre die Geschichte des Vereins geleitet hat. Von den ersten Mitgliedern leben noch die Altdeteranen Wendelin Schredt und Andreas Gehrig, beide Ehrenmitglieder. Gegenwärtig zählt der Verein 80 ordentliche Mitglieder.

Die Taubstummen in Baden.

Bei der Reichsgebrechlichenzählung im Oktober 1925 wurden in Baden 1787 Taubstumme ermittelt; von 10 000 Einwohnern des Landes sind demnach 7,7 taubstumm. Baden hat unter allen deutschen Ländern relativ die meisten Taubstummen. Sie der Taubstummheit in unserem Lande ist namentlich der Schwarzwald, und zwar vorwiegend der nördliche Teil im Gebiete der Kinzig, Wolsch und Wurg. In den Städten sind verhältnismäßig weniger Taubstumme als auf dem Lande.

Rund zwei Drittel der Taubstummen (62,3 v. H.) leiden an angeborener, der Rest an erworbener Taubheit; von den letzteren ist der weitaus größte Teil (543) vor Vollendung des 6. Lebensjahres erlitten. Mehr als neun Zehntel der Taubstummen haben schon in frühester Kindheit das Gehör verloren oder sind taub geboren. Die Erbkrankheit ist bei keinem Gebrechen zahlenmäßig von so ausschlaggebender Bedeutung wie bei der Taubstummheit. Bei 65 Taubstummen waren die Eltern blutsverwandt, in 5 Fällen mit gleichzeitig der Vater des Taubstummen am gleichen Gebrechen, in 9 die Mutter, in 104 die Schwester, in 106 der Bruder und in 111 die Eltern sonstige Verwandte. Häufig vorkommende Ursachen der Taubstummheit sind Scharlach, epidemische Genickstarre, Mittelohrentzündung, Malaria und Diphtherie sowie Anglikätsfälle und dergl.

Das taubstumme Kind braucht einen besonderen Unterricht, da es dem Lehrplan der Volksschule nicht folgen kann. Diesem Bedürfnis ist in Baden früh Rechnung getragen worden durch Gründung von Taubstummenanstalten, deren älteste (Meersburg)

schon seit 1773 besteht. Heute unterhält der badische Staat noch zwei weitere Anstalten in Heidelberg und Gerlachsheim. In diesen drei Taubstummenanstalten waren im Oktober 1925 insgesamt 367 Taubstumme untergebracht. Neuerdings hat der „Verein für badische Taubstumme e. V.“ das Schloss Bruggthalen in Neckargemünd zu dem Zwecke gekauft, taube Lehr- und Pflegekinder dort unterzubringen. Neben diesen Anstalten beherbergen auch die Heil- und Pflegeanstalten (45), die Anstalten für Epileptiker und Schwachsinnige (44) usw. Taubstumme, so daß rund ein Viertel aller Taubstummen des Landes (463) zur Zeit der Zählung in Anstalten lebte. Von den übrigen wohnt der größte Teil bei Eltern, Verwandten oder Bekannten; 298 haben einen eigenen Haushalt.

Von den Taubstummen verständigen sich 521 nur durch die Gebärdensprache, 1002 beherrschen die Lautsprache und weitere 415 neben der Lautsprache auch die Schriftsprache. Ungefähr die Hälfte (916) der Taubstummen ist berufstätig. Da die Taubstummheit in den landwirtschaftlichen Gegenden am meisten verbreitet ist, arbeitet auch der größte Teil der Taubstummen in der Landwirtschaft, und zwar meist als mitfahrende Familienangehörige. Rechte oder Mängel, Charakteristika Taubstummenhandwerke sind das Schneider- und Schuhmacherhandwerk.

Ueber den 1787 Taubstummen leben in Baden noch 404 Erblaubte, d. h. Personen, die ihr Gehör erst nach Erlernung der Sprache verloren haben. Es handelt sich bei diesen Gebrechlichen vorwiegend um Berufsinvaliden, teilweise um Kriegsinvaliden (18).

Zuchtvielschau in Buchen.

Buchen, 26. Mai. Die am 22. d. M. hier abgehaltene staatliche Zuchtvielschau und die damit verbundene Zuchtvielschau der Flechtviehgenossenschaft Buchen waren von etwa 100 Tieren aus dem Bezirk besetzt. Das Preisgericht für die staatliche Zuchtvielschau bestand aus Veterinärarzt H. O. Heidelberg, Veterinärarzt Dr. G. D. Buchen, Landesökonomierat H. G. Buchen, Bürgermeister Heber, B. Buchen und Ratsherr R. O. H. Buchen. Das Preisgericht für die von der Flechtviehgenossenschaft veranstaltete Ausstellung bildeten Tierärztlichen Dr. Meier-Heidelberg, Defonon Lang-Buchen und Bürgermeister Schwing-Kumpfen. Bei der staatlichen Zuchtvielschau wurden Preise von insgesamt 1340 M. und bei der genossenschaftlichen Schau solche in Höhe von 960 M. zuerkannt.

In der staatlichen Schau erhielten Preise: Für Färren: Gemeinde Biddigheim einen 1. Preis mit 100 M., Gemeinde Höpfigen einen 1. Preis mit 100 M., 2. Preise mit je 50 M. erhielten die Gemeinden Biddigheim, Waldstätten, Höpfigen, Waldbühl und Hornbach, 3. Preise mit 50 M. die Gemeinden Göttingen, Hollerbach und Ninsheim; für Kühe mit Nachzucht erhielten 1. Preise (mit 50 M.) B. Grimm-Hollerbach, R. Küger Biddigheim, R. Hofmann-Steinbach, F. Strein-Hollerbach und G. Gramlich Biddigheim. Bei der genossenschaftlichen Schau erhielten Preise für selbstgezüchtete Kühe mit Nachzucht: J. Benig-Schlössau, J. Mülich-Biddigheim und W. Hertel-Settingen; für nicht selbstgezüchtete Kühe mit Nachzucht: K. Hemberger-Dörntal, B. Heber-Biddigheim, P. Zimmermann-Buchen, E. Hilpert-Höpfigen; für selbstgezüchtete Kühe ohne Nachzucht: K. Gramlich-Biddigheim, J. Gieseler-Biddigheim, J. Scherer-Altheim; für nicht selbstgezüchtete Kühe ohne Nachzucht: A. Gieseler-Biddigheim, K. Gramlich-Biddigheim; für selbstgezüchtete Kälber: A. Gramlich-Biddigheim, F. Strein-Hollerbach, J. Hofmann-Steinbach, A. Gehrig-Steinbach; für Zuchtschaffeln: G. Gramlich Biddigheim, A. Ködel-Hollerbach, R. Küger Biddigheim, A. Ort-Dörntal, Chr. Heber-Biddigheim, R. Hofmann-Steinbach u. a. Die Zuchtvielschau brachte den Beweiss, daß die Viehzucht im Bezirk Buchen im abgelaufenen Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Auffallend sind besonders die Erfolge von Biddigheim und Hollerbach.

U. Durlach, 26. Mai. Sein 60. Stiftungsfest kann am 2., 3. und 4. Juni ds. Js. der Männergesangsverein Durlach feiern. Dazu ist ein umfangreiches Programm aufgestellt.

— Kaffatt, 26. Mai. (Von Wegelagerern überfallen.) In der Nacht zum Freitag wurde auf der Landstraße bei Sandweier der ledige Maurer Paul F. F. E. der mit seinem Fahrrad nach Hause fuhr, von drei Männern angehalten und unter Drohungen aufgefordert, sein Fahrrad herzugeben. Einer der Wegelagerer hielt dem Ueberfallenen einen Revolver entgegen. Bei dem Versuch, dem Eichelberger das Fahrrad zu entreißen, verletzte dieser einem der Unbekannten mit einem Taschenmesser einen Stich in die rechte Brustseite. Darauf entflohen die Täter.

— Bühl (Baden), 26. Mai. Der Höhenverehr ab Bühl Bahnhof auf den Postkommunikationslinien ist bereits in vollem Gang. Die Linie Bühl-Neulach-Untermarkt-Breitbrunnen-Mummelsee-Harrisgründe ist seit einiger Zeit eröffnet; es fahren täglich Omnibusse auf dieser mit wunderbarsten landschaftlichen Reizen ausgestatteten Linie. Die Linie Bühl-Sand-Sundsee-Bühlerhöhe-Herrnweins ist ebenfalls bereits gut frequentiert. Es steht nun zu erwarten, daß auch in den nächsten Tagen die Linie Eistenal-Neuweier und zurück eröffnet wird. Die Post beabsichtigt auch in den nächsten Tagen, vielleicht schon über Pfingsten, einen regelmäßigen Postomnibusverkehr von Bühl auf die herrlich gelegene Windele einzurichten. So ist für Fahrgäste mit Station Bühl nach den verschiedensten Richtungen und insbesondere nach den Höhen des nördlichen Schwarzwaldes reichlich gesorgt.

— Offenburg, 26. Mai. (Wertvolle Altertumsentdeckung.) Das städtische Museum hat für den prähistorischen Saal, der neu geordnet wurde, das Original des Lorio eines römischen Soldaten aus Sandstein erworben. Es befand sich bis 1880 eingemauert in einem Teil der alten Stadtmauer, die anlässlich der Korrektur der Hauptstraße bei der St. Johannisbrücke (Hindrandstraße) abgebrochen wurde. Der Torio ist 39 Zm. hoch, beschäftigt läßt aber noch zwei Gürtel für Schwert und Dolch erkennen; die Waffen selbst sind abgebrochen.

— Vahr, 25. Mai. (Verzehrung nach Genf.) Für die erste Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf wurde Gustav Dehnen in Vahr als Sachverständiger vom Reichsarbeitsministerium berufen.

— Waldkirch, 26. Mai. (100 Jahre Wädertun.) In den Pfingsttagen kann die Wädertun Waldkirch das seltsame Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens feiern.

— Föhrental b. Freiburg, 25. Mai. (Hagelwetter.) Gestern nachmittags nach 5 Uhr ging ein schweres, immer wieder von neuem einfallendes Hagelwetter über einen Teil der hiesigen Gemarkung nieder, sodaß in kurzer Zeit der Boden mit einer geschlossenen Decke haften großer Eisföner bedeckt war. Das suchbare Unwetter hat an den Obstbäumen und Reben, die trotz der Unlust der Witterung noch ganz ordentlichen Behang zeigten, sowie an den Feldfrüchten und in den Gärten, großen Schaden angerichtet. So wurde die betroffene Bevölkerung binnen kurzem um einen großen Teil des Ertrages ihrer Arbeit gebracht.

— Badenweiler, 26. Mai. (Pfingstbesuch des Reichswirtschaftsministers in Badenweiler.) Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ist mit seiner Familie zum Pfingstaufenthalt im hiesigen Kurort eingetroffen und hat im Hotel „Römer-Bad“ Wohnung genommen.

Auf sonderbare Weise verunglückt.

— Müllen (bei Offenburg), 26. Mai. Der 60jährige Arbeiter Mathias Wiegeler erlitt eine tödliche Verletzung dadurch, daß beim Betreten der Küche seiner Behausung ein geladener Leijung vom Küchenschrank fiel und die Kugel dem alten Mann in den Rücken drang. Die Verwundung war so schwer, daß der Betroffene trotz sofortiger Verbringung in das Offenburger Krankenhaus starb.

— Kirchgardi (bei Einsheim), 26. Mai. (Von Motorrad überfahren.) Der Landwirt Ludwig Heber, der mit einer eisernen Walze vom Feld heimfuhr, wurde auf der Landstraße Kirchgardi-Kappena von einem von Kappena kommenden Motorradfahrer angefahren und so heftig zu Boden geschleudert, daß er bewußtlos vom Platz getragen werden mußte. Der Motorradfahrer, der vom Rad geschleudert wurde, kam mit dem Schreden davon.

— Orlenberg b. Offenburg, 26. Mai. (Motorradunfall.) Auf der Straße von hier nach Egersweier rutschte der Heizer K. K. K. auf dem Motorrad so unglücklich, daß er mit Verletzungen bewußtlos in Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Sein Begleiter auf dem Soziusplatz wurde nicht verletzt.

— Benzhausen (bei Freiburg), 26. Mai. (Sturz vom Rad.) Am Mittwochabend fuhr der von Freiburg kommende Josef Rombach aus Holzhausen mit seinem Rad in schnellem Tempo den Gang zwischen Hochdorf und Benzhausen hinunter, wobei er zu Fall kam und mit einer schweren Schädelverletzung bewußtlos liegen blieb.

— Bad Dürrenberg, 26. Mai. (Schwerer Unfall.) Als ein Hocheminger Geschäftsmann auf der schmalen Straße nach Hochmünster mit seinem Motorrad mehreren Fußwreiter ausweichen wollte, geriet er zu nahe an den Straßenrand und ließ gegen einen Erdhaufen und eine Telefonstation. Dabei brach die Gabel des Rades und der Fahrer wurde vom Rade herabgeschleudert. Mit einem Beinbruch mußte er in das Krankenhaus Billingen gebracht werden.

— Wertheim, 26. Mai. (Todesfall.) Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der hiesigen Volksbank, Mehlführer Joh. Phil. Götz ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

Gerichtszeitung.

— Mosbach, 25. Mai. (Totschlag.) Am 6. Juni findet hier eine Schwurgerichtsverhandlung statt. Der einzige Fall betrifft die Anklage gegen den Gastwirt Wilhelm Dreher aus Kuchlen wegen Totschlags. Dreher hat nach einem Streit in einer Wirtschaft, auf schwerste gereizt durch einen Gast, diesen mit einem Jagdgewehr niedergeschossen.

— Berggäbern, 24. Mai. (Zuchthaus für Fahrraddiebe.) Das hiesige Amtsgericht verurteilte den Mechaniker Karl Heich aus Büchelheim wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und einem Monat und einer Geldstrafe von 150 Mark. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Heich hatte in Landau ein Fahrrad gestohlen und in einer Wirtschaft die Feder geprellt. — Der Arbeiter Friedrich Heppstädter aus Neunkirchen (Saar) wurde wegen mehrerer Fahrraddiebstähle zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren einem Monat und einer Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

— Gimmeldingen (Pfalz), 25. Mai. (Erst das Haus gestrichen, dann in den Tod.) Der verheiratete Maurer Peter Brunner stand morgens um 4 Uhr auf, strich sein Haus neu an und ging dann freiwillig den Tod. Der Grund ist in Familienzwistigkeiten zu suchen.

Restaurant Stabian Durlach, 15 Minuten von der Endstation der Straßenbahn entfernt, ist für die nähere Umgebung Karlsruhe ein sehr beliebter Ausflugsort. In freundlicher Lage inmitten des Parkberges, umgeben von prächtigem Laubbau und grünen Wiesen, findet man hier jederzeit eine gesunde, wohlwollende Erholungsstätte; auch genießt man bei herrlichem Wetter eine prächtige Aussicht ins Rheintal. Aber nicht nur ein Besuch des Stadions bei guter Witterung lohnt sich; sondern man findet bei jeder Witterung in dem Restaurant bei Musikkonzerten und Tanz einige angenehme Stunden. Die Räumlichkeiten sind neu renoviert, und in ihrer Ausstattung schon künstlerisch ausgestattet. Ein großer Saal und Garten, sowie gemütliche Wirtschaftsräume und Klubzimmer bietet auch Vereinen und Gesellschaften die beste Gelegenheit zur Abhaltung von Veranstaltungen. Für vorzügliche Küche, besterweilte Weine und Biere bürgt der berechtigte Pächter.



Günstige Gelegenheit für Möbelkäufer! 25 Herrenzimmer alle Arten u. Größen

Besichtigen Sie meine Ausstellung ohne Kaufzwang und Verbindlichkeit.

in Eiche, poliert, Nußbaum und Birke, nur erstklassige Werkstattarbeit, sehr preiswert abzugeben

Möbelhaus Ernst Gooss

Kreuzstraße 26 und Markgrafenstraße 41

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Kolonialausstellung in Stuttgart.

Anläßlich der vom 31. Mai bis 3. Juni stattfindenden diesjährigen Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft...

Für die Veranstaltung einer solchen großzügigen Kolonialausstellung eignet sich Stuttgart in ganz hervorragendem Maße.

Diese Kolonialausstellung, verbunden mit einer Afrika-Völkerchau, wird den Besuchern folgende Sehenswürdigkeiten bieten:

Halle 1: Im Erdgeschoss ist ein Afrikadort (Originalhütte) und eine Afrika-Völkerchau untergebracht.

Halle 2 vermittelt den Besuchern ein Bild über das Wirken des Deutschen in Südafrika.

Halle 3 zeigt Land und Leute in Südwestafrika, Hereros vor ihren Hütten, ein Europäerlager, eine Straußenherde, Buschleute, Diamantensucher u. a.

Halle 4 ist Kamerun gewidmet. Der Besucher steht mitten in einem Eingeborendorf.

Halle 5 gibt einen Ausschnitt aus Laga. Der Besucher erlebt eine Fetischbeschwörung und sieht Schmeltöfen des Djoleberges.

Halle 6 bietet dem Besucher ein eindrucksvolles Bild über das Leben in Ostafrika.

Halle 7 Sonderchau des Deutschen Auslands-Instituts über den Stand deutscher Kolonialer Betätigung in unseren ehemaligen Kolonien.

Halle 8: Allgemeiner Ueberblick über Neu-Guinea mit Insel-Atschipel, Hütten und Dörfer der Eingeborenen.

Halle 9 enthält eine Ausstellung über die Wirtschaft, den Handel und den Verkehr in unseren ehemaligen Kolonien.

Schließlich ist der Ausstellung noch eine große Afrika-Völkerchau angegliedert.

neger, Männer, Frauen und Kinder senden, die ihre Handfertigkeit und Künste zur Schau stellen werden.

Ein Radfahrt amerikanischer Jungen durch Deutschland.

In diesem Sommer wird eine große Anzahl amerikanischer Jungen eine Radfahrt durch Deutschland durchführen...

Welterfolg einer deutschen Erfindung.

Meinungsverschiedenheiten über eine Geheimhaltungsmaschine. — Steigende Gefahr der Industrie-Spionage. — Internal. Welllauf von 120 Geheimhaltungsmaschinen.

Gelegentlich der internationalen Polizei-Ausstellung im Jahre 1926 in Berlin ergab eine deutsche Erfindung die besondere Aufmerksamkeit...

Das Preussische Polizeiministerium, das Ministerium des Innern, dagegen wollte die Maschine als Lösung des seit dem klassischen Altertums aufgeworfenen und immer noch nicht gelösten Geheimhaltungsproblems erkannt haben...

Diese Maschine mußte in einer Zeit wie der unruhigen besondern Eindruck machen, weil die Notwendigkeit der Geheimhaltung bestimmter Mitteilungen nicht nur im diplomatischen, militärischen und polizeilichen Verkehr notwendig geworden ist...

den Hapagdampfer „Albert Ballin“, der am 8. Juli in Hamburg-Cuxhaven eintreffen wird.

Opels Raketenwagen auf der Preisa.

Der Raketenwagen Opels, der ein neues technisches Wunder unserer Zeit zu werden scheint...

Sport- und Wochenend-Zelle Hans Dielenbacher G. m. b. H. Karlsruhe-Dafen.

Amerikanische Erfindung eines Benzin-Sparers W. Critchlow, 1476 Astl. Wheaton, Ill. U.S.A.

Interessanten-Einlage. Fräulein sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Geschäftsleute. Fräulein (1926) sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Gewerbetreibende. Fräulein (1926) sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Dacharbeiten. Fräulein (1926) sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Handwäsche. Fräulein (1926) sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Kapitalien. Fräulein (1926) sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Geldanzug. Fräulein (1926) sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Geldanlage. Fräulein (1926) sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Kaufgesuche. Fräulein (1926) sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Einheirat. Fräulein (1926) sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Heiratsgesuche. Fräulein (1926) sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Immobilien. Fräulein (1926) sucht passende Beschäftigung oder kleine Beteiligung mit 1000 M. Einlage.

Heiraten! Vermittelt recht diskret. Frau, Brau R. Mosch, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64, III. Geogr. 1911. Tel. 4239. (31172)

Pfingstwunsch. Gebildeter Kaufmann, 27 Jahre alt, sucht heiteres, froh. Mädel, 22-24 Jahre, zwecks Heirat zu lernen.

Heirat. Aussteuer und etwas Vermögen erwünscht. Angebote mit Bild, das sofort zurückgeht, unter Nr. 8, 8160 an die Badische Presse, Filiale Hauptw.

Reinquasche. wünscht gebild., kath. Dame, 30 J., aus aut. Familie, liebt. Erscheinung, tüchtig im Haushalt, bell. offen. Wesen mit charakterist. geist. Reichtum in sich. Stellung, 3 Zimmer-Wohnung vorhanden. Angebote, möglichst mit Bild u. Nr. 15023 an die Bad. Presse.

Pfingstwunsch. Fräulein, a. a. Fam., kath., häuß. u. wissenschaftl. geb. Verm. vorerst 10.000 M. in ad. Beamten im Alter von 35-45 J. zwecks glück. Ehe kennen zu lernen. Ehrenl. Anzeig. u. Nr. 2891 an die Bad. Presse.

Unterricht. In Mathematik ert. Nachhilfeunterricht. G. Schember, Borsdorfstr. 46 (31428)

Heiratsgesuche. Gute Erbin. bietet sich tücht. Kaufmann mit Vermögen durch Einheirat in gutgeb. altverheirateten Kurz- u. Hochverheirateten in alterer Geschäftslage einer verkehrsreichen Stadt mit 1000 Einwohner. Gef. Anz. zu Kauf. Gef. Ang. u. 2206 an die Badische Presse.

Einheirat. Gute Erbin. bietet sich tücht. Kaufmann mit Vermögen durch Einheirat in gutgeb. altverheirateten Kurz- u. Hochverheirateten in alterer Geschäftslage einer verkehrsreichen Stadt mit 1000 Einwohner. Gef. Anz. zu Kauf. Gef. Ang. u. 2206 an die Badische Presse.

Kaufgesuche. Suche nachweisbar angelegtes Zammens. Gutenthaltenes Grundstück zu kaufen, evtl. auch zu kaufen. Angebote unter Nr. 2650 an die Bad. Presse.

Immobilien. Suche nachweisbar angelegtes Zammens. Gutenthaltenes Grundstück zu kaufen, evtl. auch zu kaufen. Angebote unter Nr. 2650 an die Bad. Presse.

Motorrad. 2 1/2-3 PS. Markenrad, in tadellof. Zustand und sehr leicht zu kauf. Gef. Ang. u. 2206 an die Badische Presse.

Wanderer. Verkauf durch: E. u. W. Göhler, Motorrad-Spezialgeschäft Karlsruhe i. B., Waldstr. 40c. 19383

AUTO. Bierlager, geschlossen, ca. 620 PS., in gut. Zustand, gegen bar aus Privatband zu kaufen gesucht. Gef. Angebote, möglichst mit Bild u. Nr. 15023 an die Bad. Presse.

Achtung! Eilt! Sichere Erbschaft! Wegen plötzl. Todesfall meines Vaters ist mein Vater- u. Erbvermögen zu verkaufen. Gef. Angebote, möglichst mit Bild u. Nr. 15023 an die Bad. Presse.

Em. - Badew. u. Wand-Gasofen. Suche nachweisbar angelegtes Zammens. Gutenthaltenes Grundstück zu kaufen, evtl. auch zu kaufen. Angebote unter Nr. 2650 an die Bad. Presse.

Bäckerei - Konditorei - Kaffee. In Amst. u. W. d. N. in bester Lage, in bester Bau, zu verkaufen u. sofort zu beziehen. Preis 40.000 M. Anzahlg. 5-8000 M. Prima Einnahme. Gef. Ang. u. Nr. 2891 an die Badische Presse.

Zweifamilienhaus. In bester Lage, in bester Bau, zu verkaufen u. sofort zu beziehen. Preis 40.000 M. Anzahlg. 5-8000 M. Prima Einnahme. Gef. Ang. u. Nr. 2891 an die Badische Presse.

Einzelhaus. In bester Lage, in bester Bau, zu verkaufen u. sofort zu beziehen. Preis 40.000 M. Anzahlg. 5-8000 M. Prima Einnahme. Gef. Ang. u. Nr. 2891 an die Badische Presse.

Grundstücke. In bester Lage, in bester Bau, zu verkaufen u. sofort zu beziehen. Preis 40.000 M. Anzahlg. 5-8000 M. Prima Einnahme. Gef. Ang. u. Nr. 2891 an die Badische Presse.

Vorzüglicher Rostschutz mit dem Metallspritzverfahren

Wichtig für Wasserwerke, Gaswerke, Tiefbauämter, sowie für Metalle verarbeitende Werke

Wir Verzinken, Verzinnen, Verkupfern, Aluminieren in unserem Betrieb Gegenstände jeder Art und Größe aus Guss- und Schmiedeeisen, auch Kleinteile, Fittings, Schrauben, Nieten u. s. w.

Geiger'sche Fabrik G. m. b. H. KARLSRUHE I. BADEN / Fernsprecher Nr. 6242 und 6243

Glühlampenbau? Wer hat Interesse am Glühlampenbau? Zwei Familien-Wohnung mit gr. Garten

Gutgehende Wirtschaft mit Nebenzimmer für Bäckermeister geeignet, in Vorort Karlsruhe sofort zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 15438 an die Bad. Presse.

Grundstücke Häuser. Gutgehende Wirtschaft mit Nebenzimmer für Bäckermeister geeignet, in Vorort Karlsruhe sofort zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 15438 an die Bad. Presse.

Wirtschaftshaus in Pforzheim zu verkaufen! Gute Lage, großer Paden mit Magazin und Kühlraum, Wohnung (Küche) mit 5 Zimmern, Glasveranda und Garten, ab 1. Juni bezugsbar, I. u. II. Etage vermietet. Angebote unter Nr. 2650 an die Badische Presse.

Mehlgereie u. Wirtschaftshaus. Gutgehende Wirtschaft mit Nebenzimmer für Bäckermeister geeignet, in Vorort Karlsruhe sofort zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 15438 an die Bad. Presse.

Grundstücke Häuser. Gutgehende Wirtschaft mit Nebenzimmer für Bäckermeister geeignet, in Vorort Karlsruhe sofort zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 15438 an die Bad. Presse.

Mehlgereie u. Wirtschaftshaus. Gutgehende Wirtschaft mit Nebenzimmer für Bäckermeister geeignet, in Vorort Karlsruhe sofort zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 15438 an die Bad. Presse.

Grundstücke Häuser. Gutgehende Wirtschaft mit Nebenzimmer für Bäckermeister geeignet, in Vorort Karlsruhe sofort zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 15438 an die Bad. Presse.

Mehlgereie u. Wirtschaftshaus. Gutgehende Wirtschaft mit Nebenzimmer für Bäckermeister geeignet, in Vorort Karlsruhe sofort zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 15438 an die Bad. Presse.

Grundstücke Häuser. Gutgehende Wirtschaft mit Nebenzimmer für Bäckermeister geeignet, in Vorort Karlsruhe sofort zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 15438 an die Bad. Presse.

Linnemann, Vignol, Vignol

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Internationaler Fußballkongress in Amsterdam

Die feierliche Eröffnung.

Amsterdam, 24. Mai. (Drahtber.) Mit einem Festakt im prächtigen Saale des Kolonial-Instituts zu Amsterdam wurde am Donnerstag der diesjährige Kongress der Föderation Internationale de Football-Association (FIFA) eröffnet. Alle der Fifa angehörenden Staaten hatten Vertreter entsandt, für Deutschland erschienen die Herren Linnemann, Blafste, Kartini und Dr. von Schröder-Karlruhe. Nach einer Begrüßung der Kongreßteilnehmer durch den Präsidenten des Holländischen Fußball-Verbandes, Kips, ergriß der niederländische Handelsminister van der Stoep die Initiative, in der er den Wert des Sports und vor allem des Fußballs als wichtigen Faktor im Leben eines jeden Volkes und im Zusammenleben der Völker pries. Man gab bekannt, daß die Königin der Niederlande dem Präsidenten der Fifa, Rimey-Frankefort, in Würdigung seiner Verdienste um die internationale Fußball-Sache vier Orangenorden verliehen habe. Unter großem Beifall der Versammlung nahm Rimey die Auszeichnung mit Dankesworten und der Versicherung, daß die Fifa ihren Bestrebungen treu bleiben werde, entgegen. Es wurde noch bekannt, daß die Stadt Amsterdam den Kongreßteilnehmern einen besonderen Empfang geben werde und dann schloß, nach kaum zwanzig Minuten Dauer, die Eröffnungssitzung, bei der alle Reden in französischer Sprache gehalten worden waren.

Am Abend trafen die verschiedenen Unterausschüsse zusammen, um das Material für die am Freitag beginnende eigentliche Arbeitssitzung der Fifa noch einmal zu besprechen und zu sichten.

Die Tagung am Freitag.

Amsterdam, 25. Mai. (Drahtber.) Nach den vorbereitenden Arbeiten am Donnerstag wurde der Kongress der Föderation Internationale de Football-Association (Fifa) am Freitag im Kongreßsaal des Amsterdamer Gemeinderats in Gegenwart der Vertreter von 29 Nationen begonnen. Die Debatte über den Austritt Englands und den Ausschluss von Wales wurde auf den Schluss des Kongresses vertagt. Eine gleiche Erledigung fanden die Anträge, die Zulassung von Spanisch, Italienisch und Portugiesisch als Verhandlungssprachen betreffend. Die Gründung eines südamerikanischen Fußball-Verbandes wurde genehmigt, allerdings bleiben die dazu gehörigen Staaten Einzelmitglieder der Fifa ohne korporativen Anschluss. Die offiziellen Mitteilungen der Fifa werden in Zukunft sowohl in englischer wie auch in deutscher und französischer Sprache abgefaßt und verfaßt.

Im Vordergrund der Verhandlungen stand ein Antrag der amerikanischen Verbände auf Schaffung einer Weltmeisterschaft für alle Länder, während die Olympischen Spiele den Amateuren vorbehalten bleiben. Während Amerika eine Welt-

meisterschaft auch nur für Amateure verlangte, hielten Linnemann-Deutschland und der Franzose Delaunay die Einsetzung einer besonderen Kommission für gerat. Dementsprechend wurde ein Antrag angenommen, wonach bereits 1930 eine Weltmeisterschaft veranstaltet wird und die Vorbereitungen einer Kommission überlassen werden. Nur die deutsche Delegation merkte, daß dieser überraschende Antrag nicht mit der Tagesordnung übereinstimme, kam aber nicht zu Wort. So gelangte der Antrag zur Annahme und die Weltmeisterschaft ist bereits festgelegt, obwohl zuerst lediglich von Weltmeisterschaften ganz allgemein und ohne nähere Bindungen die Rede war.

Mittags fanden Besprechungen zwischen der deutschen Delegation und denen der mitteleuropäischen Staaten Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn statt. Unter der freundschaftlichen Vermittlung des Finnen Baron Frankefort erkannte der Österreicher, daß der Fifa-Kongress nicht der geeignete Ort sei, um die bestehenden Differenzen zu klären und sog. ihre diesbezügliche Interpellation daher in der Nachmittagsstunde zurück. Hier stellte sich auch heraus, daß aus den Verhandlungen mit England nichts wird, da der englische Verbandsführer Mr. Ball auf dem Standpunkt steht, jegliche Verhandlungen abzulehnen zu müssen. Auch die Sprachenfrage wurde geklärt und zwar kann jeder Vertreter seine Sprache wählen, muß aber dafür sorgen, daß seine Rede auch verstanden wird. Die Organisations- und Vorbereitungsmaßnahmen für die Weltmeisterschaft wurden den Herren Linnemann-Deutschland, Delaunay-Frankefort und Hugo Meißner-Österreich übertragen. Der nächste Fifa-Kongress findet am 29. Mai in Madrid statt.

Bedenkliche Regelländerungen im Hockey.

In Amsterdam tagten die Hockey-Schiedsrichter.

Amsterdam, 24. Mai. (Drahtber.) Die Schiedsrichter-Vereinigung des Internationalen Hockey-Verbandes trat in Amsterdam zu einer Tagung zusammen, um dabei die folgenden wichtigen Änderungen der Spielregeln vorzunehmen: 1. Der Schiedsrichter erhält das Recht, Spieler auch auf begrenzte Zeit vom Platz zu stellen. Es gibt also jetzt nicht nur mehr wie früher Platzverweise für die ganze Restzeit des Spieles, sondern auch beschränkte Suspendierung von fünf bis zehn Minuten Dauer. 2. Bei Strafen muß der Ball ruhig liegen, ehe er geschlagen werden darf.

Im Davis-Pokalkampf Dänemark-Österreich führt Österreich 2:0.

Deutschlands Fußball-Länderspiel gegen Schweden wird am 7. Oktober im Stockholmer Stadion ausgetragen.

Megistos Olympische Fußballmannschaft will nach dem Olympischen Fußballturnier eine Reise durch Deutschland und Jugoslawien machen.

Pfingsthochenturnier des L.B. Bruchsal.

Die rührige Hockeyabteilung des L.B. Bruchsal veranstaltet Pfingsten ein Turnier, dessen Belegung man als sehr stark bezeichnen muß. Während unsere „Auserwählten“ bei den Olympischen Spielen den deutschen Hockeysport nach außen vertreten, wird auch im Lande selbst eifrig für den Sport geworben. Das ist in erster Linie Zweck der Turniere. Sollen doch dadurch auch schwächere Vereine Gelegenheit haben, sich mit stärkeren Gegnern zu messen. Man muß dem Veranstalter Dank sagen, denn er läßt kein Werbemittel unversucht, schon mancher große Verein war Gast in Bruchsal. Die Spiele werden am 1. Feiertag ausgetragen. Nachfolgend die Teilnehmer: H.C. Heibelsberg, Eintracht Frankfurt, Stuttgarter Kickers, Sp. Bg. Baden-Baden, Phönix Karlsruhe und L.B. Bruchsal.

Knielinger Pferderennen.

Ein guter Nennungsstich.

Der Knielinger Rennverein kann mit dem Nennungsstich für die am Sonntag, den 3. Juni, stattfindenden Pferderennen recht zufrieden sein. Im ganzen wurden 104 Unterschriften abgegeben, darunter Namen wie: Bergfink, Ehrentraut, Feldherr, Meldeleiter, Falkoner, Ursula, Lewinius, Callala, Lanze, Falzperle, Gnyre-velem, Bretz-Olwe, Gallange, Argenta, Tyrannet, Dugou, Baronesse Olga, Dourenal, Palscha, Olymp, Minerva, Sofie. Es werden bekanntlich 4 Flachrennen, 2 Hürdenrennen und 2 Trabfahren gelaufen. Davon sind 2 Flachrennen und 1 Trabfahren für Vollblüter vorgelesen. Der Rasen wird bei günstigem Wetter ein farbenprächtiges Bild abgeben.

Franconia-Rastatt. Man schreibt uns: Zum letzten Auftragspiel, welches unser mittelbadischer Preismeister, Franconia, zu erleben hat, steht ihm am Pfingstsonntag hier der Spielstarke K.V. Rastatt gegenüber. Mit diesem Spiel ist der Höhepunkt dieser Kämpfe erreicht, welchem das Publikum größtes Interesse entgegenbringt. Wer wird den Aufstieg erzwingen? Dies ist die Frage, welcher man heute noch unbeantwortet gegenübersteht. Gewinnt Franconia aber dieses Spiel, so dürfte sich im wesentlichen nichts mehr ändern. Da nun aber Rastatt in der gleichen günstigen Position steht wie die Einheimischen, so ist es klar, daß ein spannender, auf Sieg einseitiger Kampf geboten wird. Das Spiel beginnt um 4 Uhr. Vorher Franconia 2. gegen Rastatt 2. Haltestelle der Straßenbahn: Schiachhof.

Der Jugendkraftmeister Soaria-Münchberg in Karlsruhe. Man schreibt uns: Mit größtem Interesse sieht man dem Zusammentreffen des Reichsmeisters der Deutschen Jugendkraft mit der Karlsruher Mittelstadt-Mannschaft entgegen. Bei dem Amstons Juni in Benslo stattfindenden Fußball-Länderspiel Holland-Deutschland werden 5 Spieler des Jugendkraftmeisters mitwirken. Karlsruhe Mittelstadt, durch alte Kämpfe verhärtet, wird zweifellos das Beste an Kraft und Energie aufbieten, um bei diesem Ringen als Repräsentant unserer Landeshauptstadt auf das Günstigste abzuschneiden. Der Kartenverkauf ist bei den Firmen: Schuhhaus Roth, Feldstr. 42, Blumenhaus Weiß, Bürgerstraße 20, Kunsthandlung Dorer, Erbringerstraße 19, und Tapetenhandlung 3. Mühl, Kirchstraße 28. Die außerordentlich rege Nachfrage nach Karten läßt eine alsbaldige Befolgung sehr geratet erscheinen.

Amtliche Anzeigen

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Instandsetzung der Pfarrkirche in Borsheim sind nach den bei den Erbschließlichen Bauämtern geltenden und bereits eingehenden Vorarbeiten öffentlich zu vergeben:
- Bauarbeiten im Anschlag von 1.900.
- Zimmerarbeiten im Anschlag von 1.310.
- Elektrikarbeiten im Anschlag von 1.512.
Bedingungen, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen im Rathaus in Borsheim zur Einsicht aus.
Angebot nach Protokoll des Borsheim-Bauamts sind verschlossen, beschriftet und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens den 4. Juni d.S. vormittags 10 Uhr, bei dem Rathol. Stützungsrat in Borsheim einzureichen.
Bauamtstr. 4 Borsheim.
Karlsruhe den 22. Mai 1928.
Erbschließliches Bauamt. (14901)

Grundstücks-zwangsvorsteigerung.

Grundstücke: Gemarkung Kappelwies, Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Borsheim, den 24. Mai 1928. (2687a)
Badisches Notariat I als Vollstreckungsamt.

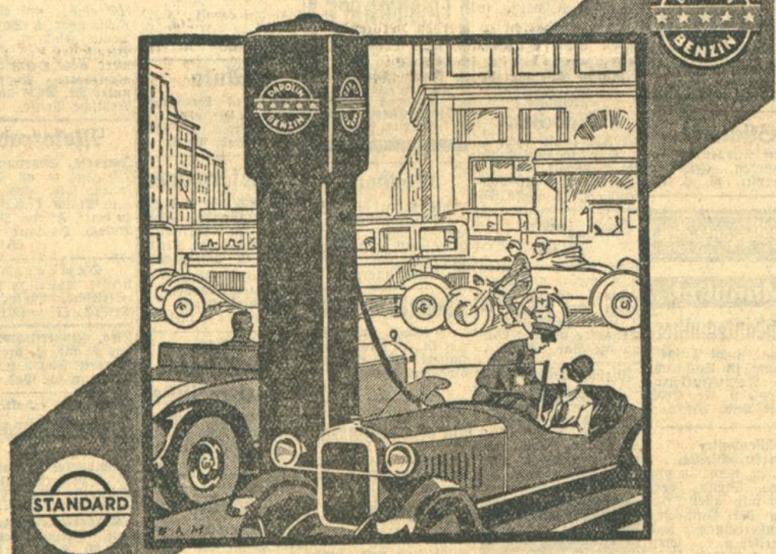
Aukholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Kappelwies verleiht am Dienstag, den 29. Mai 1928, 6,23 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse, 4,02 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse, 3,08 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse, 1,08 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse, 1,08 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse.
am Mittwoch, dem 30. Mai 1928: 1,08 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse, 1,08 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse, 1,08 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse.
Der Gemeinderat.
Grathwohl.
Karrer, Rathschreiber.

Seegras-Versteigerung

Im Waldstück Niederwald ca 900 Str. am 29. Mai 1928 nachmittags 2 Uhr mit Zustimmung bei der Sohia-Rastatt.
Rastatt, den 25. Mai 1928.
Der Oberförstermeister.
J. B. G. S. M. A. N. N.
Reimer.

ALLES ÜBERRAGEND



Den Verkehr überragend steht die Dapolin-Pumpe im Straßenbild. Überragend an Qualität ist der Betriebsstoff, den Sie hier erhalten. »Dapolin«: ein Maximum an Leistung, ein Minimum an Geld. In jahrelanger Arbeit, in eingehenden Erprobungen an Hunderten von Motoren wurde »Dapolin« zu seiner heutigen überragenden Qualität entwickelt.

DAPOLIN STANDARD MOTOR OIL



„Zuverlässig“

Rom, Neapel, den Vesuv...
alle Herrlichkeiten Italiens haben die beiden Sportfahrer auf ihrer 3700 km Fahrt durch Italien nach Afrika gesehen. Die Durchführung dieser abenteuerlichen Fahrt wurde ihnen nur durch die prächtigen Leistungen ihrer
KAYSER FAHRADER
ermöglicht, die ohne Defekt unter den schwierigsten Verhältnissen sich glänzend bewährten.
KAYSER-Vertrieben in Karlsruhe:
Franz Mappes, Kaiserstr. 112, Tel. 6207
Karl Denner, Kaiserstr. 5, Telefon 6402

Zur Besichtigung der gesamten neuen Kollektion der
Tekko- und Salubra-Tapeten
ladet ohne Kaufzwang ein
Friedrich Hafner
Tapeten Linoleum
Karlsruhe I. B., Hebelstr. 23
Telefon 1603
Die Bedingungen für das Preis-Ausschreiben liegen auf!

Die Reit- u. Fahrschule zu Elmshorn liefert
Wagen- und Reitpferde
Geschäfts- und Ackerpferde zu festen Preisen, direkt vom Züchter bezogen. Ausbildung junger Leute im Reiten, Fahren etc. Prospekte gratis.
Adr.: Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes.
A 533

Farren-Versteigerung.
Die Gemeinde Reuthard verleiht am Freitag, den 1. Juni d.S. 3,8 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse, 4,02 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse, 3,08 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse, 1,08 Hektar Lannenholz 1.-5. Klasse.
Der Gemeinderat: Riedermeier.
Achtung! Autotechniker! Automechaniker, Metzler, abern. Autoreparaturen aller Systeme, auf Wunsch in eigener Garage. Nachm. Aufsicht u. bill. Berechnung. Amoch und Nr. 6639 an die Bad. Pr.
Wer befragt mit Lofe
der Nummern 100 000 bis 100 010 ist, wenn Lotterie. Amoch und Nr. 6639 an die Bad. Pr.
W. H. Hauptpost.

Wo lasse ich mein Auto und Motorrad reparieren?
Bei einem Fachmann, wo ich reell, gut und billig bedient werde. In Referenzen jeder an Diensten.
A. Greuter
Mechanikermeister, Scheffelstr. 36, Tel. 4956
Patentrost und Matratzen
mit Rohhaar, Schlaraffia, Kapot, Woll u. Seegras-Füllung, fertig und bei aml Lager. I. Qualität Rohmaterial zu billigen Preisen. Zahlungsberleitung (12715)
F. Griesbaum
Tagesmeister, Ludwigs-Wilhelmsstr. 11.
Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

STADTGARTEN

Pfingstsonntag, den 27. Mai, von 15^{1/2}—18 Uhr und von 20—22^{1/2} Uhr: Festkonzerte der Feuerwehrkapelle.
 Leitung: Musikdirektor E. Irpfaug.
 Pfingstmontag, den 28. Mai, von 11—12^{1/2} Uhr: Promenadekonzert (kein Musikzuschlag), von 15^{1/2}—18 Uhr und von 20—22^{1/2} Uhr: Festkonzerte der Harmoniekapelle.
 Leitung: Hugo Rudolph.
 Geöffnete Eingänge an beiden Feiertagen außer Nord und Süd, die Eingänge Ost (beim Vierordtbad) und Dillingenstraße 8 (beim Gartenturm). (15179)
 Man kaufe den neuen Stadtgartenführer für 30 Pfg.

Canadian Pacific

Das größte Verkehrsnetz der Welt
 Eigene Schnelldampfer / Eigene Eisenbahnen / Eigene Hotels
 Regelmäßiger Direkter Schnelldampferdienst im Frühjahr 1928

Von Hamburg nach Canada

Kostenlose Auskunft über Einreisebedingungen und Abfahrten durch die nachstehenden Vertretungen in:
 Karlsruhe i. B., Verkehrsverein Karlsruhe e. V., Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstraße).
 Mannheim, S. I. Nr. 5, Adolf Burger, Breitstraße.
 Bruchsal i. B., H. M. Vogel, Durlacherstraße 7.
 Bühl i. B., Heinrich Böger, Eisenbahnstraße 7.
 Oberkirch i. B., Benjamin Haub, Hauptstraße 68.
 Pforzheim i. B., Hermann Gohringer, Rathaus, Östliche Karl-Friedrichstraße 1. (A14)

Erster deutscher Polizeihundeverein

Zweigverein Karlsruhe.

Samstag, den 26. Mai, abends 8 Uhr, im Arobbisfaal (Eudwiasplatz)

Begrüßungsabend mit Ball

Pfingstmontag vorm. 9 Uhr auf dem Dreifußplatz im Bannwald bei der Junfer- & Hub-Brücke

große Schuß- und Polizeihundprüfung.

Nachmittags 10 Uhr. Hunde werden sich setzen im Bocksaß mit einem Reiter, im Rettungsschwimmen und als Entsefflungsstänker. Jedermann freundlichst eingeladen. Gute Bewirtung. (15225)
 Der Vorstand.

Wo gehen wir über die Pfingstfeiertage?

Zum Bockbierfest mit Konzert ins Felseneck

(15614)

Restaurant zum Bannwald

Sonntag den 27. u. Montag, 28. Mai ab 5 Uhr B1413

GROSSES KONZERT

Empfehle auch gleichzeitig meine prima Küche, ff. Eichenbaum-Bier, gute Weine. Es ladet höflich ein der Besitzer **Georg Riehl, Metzger u. Wirt.**

Kirchweih Maximiliansau

Gasthaus zum Großen Schoppen

Pfingstmontag ab 4 Uhr

Musik mit Tanz

Für reichhaltige Küche, reine Weine und ff. Bellheimer Bier ist bestens gesorgt. Großer schattiger Garten. 2675a
 Inh. **Heinr. Völeker, Metzger u. Wirt.**

Pfingst-Montag

findet im 15237

Gasthaus goldn. Hirsche

Mühlburg, ab mittags 4 Uhr

öffentl. Tanz

statt, wozu herzlichst einladet
 Die Wirtin: **Frau Joas JAZZ-KAPELLE!**

40 Jahre Erfahrung bürgen für ladulose Lieferung.

Prof. Dr. Göttsch's

Cholesterin

Verlangen Sie heute noch Angebot von der altbekannten Kellerei **A. Hörth, Ottersweier-E (Bd.)**

EXCELSIOR

Täglich abends 8 Uhr das hervorragende **MAI-PROGRAMM**

Pfingstmontag, nachmittags 4 Uhr **TANZ-TEE**

B1436

Pfingstmontag

Großes Konzert

5—11^{1/2} 15251

Gashaus Rheinland

Degenfeldstraße 8 C. Trutter.

Wo gehen wir Pfingsten hin?

Auf den B1429

Dogelsang Elllingen

Pfingstmontag

großer öffentlicher Tanz

„Jazz-Kapelle“

wozu ergebenst einladet **Geschwister Kapferer.**

Kaufmannstöchter, aus guter hies. Fam., mit hoh. Schulbildg. u. Vorkenntn. in Stenographie u. Maschinenschreib. sucht Stelle als Buchhalterin auf kaufmännischem Büro. Angeb. unt. Nr. 2563 an die Bad. Presse.

Mädchen, 18 Jahre alt, sucht auf sofort Stellung u. Führung eines Klein-Handels, (Gänge auch u. H. Kind oder in einem Betrieb in die Küche, Gef. Angebote unter Nr. 2562 an die Badische Presse erbeten.

Nachfrage

kommt d. Schwestern nochmals zur **Supin-Unternehmung** auf einige Tage. Benutzen Sie darum die Gelegenheit ab Mittwoch, den 30. Mai

Reformhaus O. HANISCH

32 Kaiserstr. 32
 Rechzeitige Anmeldungen erwünscht!

Stickerin

nimmt Kunden an im Westhofen. (B58190)
 Derrstr. 48, S. II.

Stellengesuche

Männlich

Hochbautechniker

3 J., sucht Anfas. Stellung in Baugesch. oder Architekturbüro. Angebote u. Nr. 6555 an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Männlich

Hochbautechniker

3 J., sucht Anfas. Stellung in Baugesch. oder Architekturbüro. Angebote u. Nr. 6555 an die Bad. Presse.

Gewissenhafter Elektro-Mechaniker

Ende 30. versch. in ungenügend. Stellung, vers. freit mit allen Arbeiten der Elektr.- u. Motorenberechnung und Projektieren, schon mehrfach in leit. Stellung, sucht Dauerstellung bei Groß-Unternehm. auch als Montage-Geselle. Eintritt kann innerhalb 14 Tagen erfolgen. Angeb. unter Nr. 2640 an d. Badische Presse erbet.

Auto- u. Fahrrad-Mechaniker

mit 10jähr. Werkstatt- u. langjähriger Fahrpraxis, im elektrischen Geschäft, suche 24 St. Arbeit, auch als Montage-Geselle, Eintritt kann innerhalb 14 Tagen erfolgen. Angeb. unter Nr. 15221 an die Badische Presse.

Spargeln

schon früh geerntete, 10 Pf. incl. Packg. 8.— Nachnahme, ein gross billiger 2218a
 O. Weibert in Hof bei Biesloch.

Lohnbücher

nach dem Muster der Schwed. Bauwertversicherungsgesellschaft empfiehlt **F. Thiergarten**
 Buch- u. Offsetdrucker

Weiblich

Fräulein sucht Beschäftigung am Hebel in Schneider-, Sautier- oder Einzelhandl. Geschäft, auch noch andere Arbeit an die Bad. Presse. Angebote u. Nr. 6632 an die Bad. Presse.

Gelegenheitskauf.

Neues, gutes, eichenes **Schlafzimmer**

vornehme Ausführung, bestes aus Zedl. Spiegelglas mit oberem Kristallsp.-Gl. Waschkümmel mit weichen Rahmen u. Kristallsp.-Glas, 2 Bettstellen mit Patentrost, u. 2 Nachtsch. mit weis. Marmor, preisw. zu verff. Näher.: Poststr. 137, Parterre. (15239)

Möbel

leichter Art in eichen u. poliert, ganz Stimmeneinrichtungen, sowie einzelne Stücke kaufen Sie **sehr billig**

formlos u. gegeben bei: (14618)

Karl Thome & Co.

Möbelhaus Karlsruhe, Derrnstraße Nr. 23, gegenüb. d. Reichsb.

3 Badenregale

2,05 x 2,30, mit Glas- resp. Spiegelglas, 1 National-Registrierkasse. Sie erfragen unt. Nr. 2622a in der Bad. Pr.

Emalleherd

1,30 m lang, 2 Pack-Plat., 2 Warmwasser- (Gas u. Kohl.) Modell „Senkung“ zu verkaufen. Näheres: Hebelstraße 33, Telefon 6441.

Gasherd

wenig abtr., 3flamm., Musikinstrument schweiß, Wert, mit 32 Platte, bill. zu verff., weg. Wegzug. (B1439) Marie-Wiesendalstr. 7.

Kinderbadewanne

weiß email., m. Gestell, fahrbar, in best. Zustand, auch auswärts. Angebote unt. 6616 an die Bad. Pr.

Abbruchholz

große Partie Fenster u. Türen und Holz- u. Metallwaren, 1030 u. 610 m zu verff., (B58194) Ludwig Griesinger, Gengenstein, Tel. Karlsruhe 3986.

D. R. Welpen

v. 7. April 1928, alter, beste Welpen, (B58194) derode St. R. 457, zu verff., E. Chr. Meier Gunders, Rehl a. Rhein, Ringstr. 56. (2691a)

Zwerg-Rehpinscher

oder Zwergspitzer, lebhaft, klar, wenn möglich mit Stammbaum zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 2562 an die Bad. Pr.

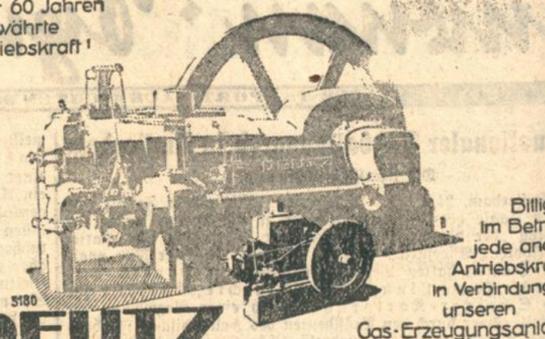
Zyklonette

mit elektrisch Motor, 3 Eber, auch als Kleinwagen verwendbar, billig zu verff., Ludwig Griesinger, Gengenstein, Tel. Karlsruhe 3986. (B58185)

Benz-Personenauto

9.98/30 W., 6 Eber, Bauj. 1923, ca 15000 km gefahr., in best. Zustand, mit aller. Reuerungen, prima Sauber, für 3000 RM bei allm. Zahlweise zu verff., Abreise u. Nr. 14697 in der Bad. Pr.

Seit über 60 Jahren bewährte Antriebskraft!



DEUTZ Gasmotoren

von 2 PS aufwärts

Billiger im Betrieb als jede andere Antriebskraft in Verbindung mit unseren Gas-Erzeugungsanlagen

MOTORENFABRIK DEUTZ A-G.

Zweig-niederlassung: **FRANKFURT/MAIN Taunusstraße 10**

Ingenieurbüro **KARLSRUHE i. B. Hirschstr. 105**

ZUM LANDSKNECHT

Inhaber: August Merkle

Ecke Zirkel und Herrenstr. — Tel. 221 — Bekannt als vorzügliches Spelersrestaurant

Restaurant Merkur

neu renovierte Lokalitäten

Vorzügl. Küche - Beckh-Bier - Gutgepflegte Weine

Pfingstsonntag:
 Ochsenschwanzsuppe mit Einlage
 Gedeck à 1.00
 Gefüllte Kalbsbrust mit Kopfsalat und Kartoffel à 1.20
 Glacierter Schweinsb. mit Spinat und Kartoffel à 1.00
 Gespickte Rehkeule mit Spaghetti und Kopfsalat
 Vanille-Eis à 2.50
 Pastetchen nach Lucullus
 Röhrichtchen garniert
 Vanille-Eis

Pfingstmontag:
 Legierte Spargelsuppe
 Gedeck à 1.00
 Schweinekoteletts mit gem. Gurkensalat à 1.20
 Kalbsnierenbraten
 Leipziger Allerlei - Kartoffel à 1.50
 Ochsenpöckelzunge mit Blumenkohl und Kartoffel
 Dessert à 1.50
 Russische Eier
 Geflügelragout mit Maltakartoffel
 Dessert

Reichhaltige Abendkarte. Gutgepl. ff. Schremp-Printz-Biere. Reine Weine

6/30 PS Fiat Limousine

in sehr gutem Zustand, 1 Jahr alt, hat preiswert abgegeben. Angebote unter Nr. 15607 an die Badische Presse.

Motorrad

Imperia, Sportmodell, 750 ccm, m. all. Schrauben, fahrbar, 350 ccm Motor, 1. Austrag zu verff., (B1435) Buland, Hauptstr. 131.

1 Lieferwagen

8/30 PS, in fahrber. Zustand, sofort billig zu verff., auch gegen Klein- evtl. zu verff., Gustav Böler, Durlacherstraße 2 (B1435)

Spise-Zimmer und Herren-Zimmer

In bekannter gut Qualität **aussergewöhnlich billig** bei **Heinrich Karrer**

Nur Philippstr. 19 — Kein Laden

WO?

Kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse“ aufgeben?

In Karlsruhe: Haupt-Verkaufsstelle Sammlerstr. 1b. Kallertstr. 148 (gegenüber der Hauptpost) Werderplatz 34a.

Achern: Wilhelm Ruk, Postweg, Gehlert, Ecke Haupt- u. Eisenbahnstr.

Baden-Baden: Otto Gantner, Fremdenverkehrsamt, 27. Tel. 1833, Herrn. Glemann, 26, Turmstr., Strassenbahn-Verkaufsstelle am Hauptplatz.

Bretten: Wilh. Gantner, Postweg, 27. Tel. 1833, Herrn. Glemann, 26, Turmstr., Strassenbahn-Verkaufsstelle am Hauptplatz.

Bruchsal: Otto Gantner, Fremdenverkehrsamt, 27. Tel. 1833, Herrn. Glemann, 26, Turmstr., Strassenbahn-Verkaufsstelle am Hauptplatz.

Durlach: Sporthaus 3, Welterstr. 10.

Dreisbach: Franz Koelsch, Hauptstr. 99.

Heidelberg: Joh. Welfenmeyer, Wilhelmstr. 22.

Heidelberg: Hermann Becker, Durlachstr. 70, Tel. 27.

Heidelberg: Fritz Katter, Hauptstr. 10, Tel. 10.

Heidelberg: Kurt Welfenmeyer, Hauptstr. 15, Tel. 10.

Heidelberg: Hans Katter, Hauptstr. 15, Tel. 10.

Heidelberg: Haupt-Verkaufsstelle für Baden und Rheinhals, 2. Stab. Pforzheim, Tunnelstr. 51, Telefon 2595.

Heidelberg: Otto Gantner, Fremdenverkehrsamt, 27. Tel. 1833, Herrn. Glemann, 26, Turmstr., Strassenbahn-Verkaufsstelle am Hauptplatz.

Heidelberg: Fritz Katter, Hauptstr. 10, Tel. 10.

Heidelberg: Kurt Welfenmeyer, Wilhelmstr. 22.

Heidelberg: Hans Katter, Hauptstr. 15, Tel. 10.

Heidelberg: Haupt-Verkaufsstelle für Baden und Rheinhals, 2. Stab. Pforzheim, Tunnelstr. 51, Telefon 2595.

Elektro-Motore

zu verff., 1 Stück 2 PS, 120/210 Volt, 2000 Touren, Schlichting und Anläufer, Kapazität 1000 Watt, 1 Stück 12 PS, 120/210 Volt, 750 Touren, Schlichting u. Anläufer, Kapazität 1000 Watt, beide Motore sind zu verff. und werden nur wegen Vergrößerung der Anlage abgegeben. Preislisten belieben ihre Adresse unter Nr. 2. 6. 8187/15185 an die Badische Presse zu verff. (B1420)

D-Motorrad

mit Motorwagen und elektr. Licht hat preiswert abgegeben. Angebote unter Nr. 15209 an die Badische Presse.

Royal-Enfield-Motorräder

lieferbar in folgenden Modellen:
 198 ccm. Motor, 250 ccm. Leistungsmotor, 350 ccm. Motor, u. obengesteuert, 500 ccm. mit Vierganggetriebe 1000 ccm. mit Vierganggetriebe. (B519)
 Gallon, 350 ccm., mit obenliegend. Nockenmechanismus, 1923.
 Vertreter und Preislisten belieben gefälligst an: F. Stab. Pforzheim, Tunnelstr. 51, Telefon 2595.

APFELWEIN IST DER BESTE VOLKSTRUNK

Reise-Pfingsten.

Jedes Fest hat seine Sonderheiten, Weihnachten den Tannenbaum, Ostern die Osterkerze und Pfingsten — das Reisen. Es ist fast zu einem traditionellen Reisetage geworden, an dem sehr viele Menschen die Freizeit zu einem Ausflug in die nähere oder weitere Umgebung benutzen.

Der Pfingstverkehr auf der Eisenbahn hat mit dem Moment des Eintritts besserer Witterung oder wenigstens einigermaßen günstigen auf solche, zusehends eingelegt. Es ist merkwürdig, welchen Einfluß die wärmenden Strahlen der Sonne nach dieser Seite hin ausüben im Stande sind.

D' Darländer Elektrizität!

Ach Gott — Fraa Schmitt, do guck mol na — Do fahrt wahrhaftig d' Schtrömebah!

Im Juli soll' se fertig sei' — Ann geht — do schreib m'r doch erst Mai — So, Karlsruhe' isch halt doch dora!

So, jomas muß m'r wirklich lode, s wird doch was g'leisch im Rathaus brodel!

Do fangt d' Fraa Schmitt doch a' zu lache — Ann sagt: jekt mache se lei' Sacke!

Es isch halt jekt e Jährle später — Doch freue ut sich trotzdem jeder — Ann d' Maier, d' Schulze unn d' Fraa Schmitt,

Wido.

Vom Karlsruher Bürgerausschuß. Herr Direktor Steinel als Leiter der Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Volkspartei ausgetreten und hat infolgedessen sein Mandat als Stadtdirektor niedergelegt.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Herr Direktor Steinel als Stadtdirektor niedergelegt. Nachfolger des Herrn Steinel als Stadtdirektor ist nach der Wählerliste Herr Architekt Karl Pöndel.

Schulhaus-Bauten in Karlsruhe.

Erweiterung des Schulhauses in Beiertheim. — Ausbau der Kant-Oberrealschule.

Dem Bürgerausschuß sind zwei Vorlagen des Stadtrats zugegangen über Erweiterung zweier Schulhäuser in Karlsruhe. Die erste Vorlage betrifft die Erweiterung des Schulhauses in Beiertheim.

Das alte Schulhaus in Beiertheim ist ein zweistöckiges Gebäude mit reicher Straßenseite aus rotem Sandstein. Die Architektur entspricht nicht der heutigen Geschmacksrichtung und kann beim Erweiterungsbau schon der hohen Kosten wegen nicht durchgeführt werden.

Bei der Entwurfsbearbeitung war daher vor allem der sich in der Architektur ergebende Gegensatz zu überbrücken und die Verbindung des Alten mit dem Neuen entsprechend zu wählen. In Frage kam, entweder den dreistöckigen Neubau als Dominante vor die Baufassade des alten Schulhauses zu rücken, oder ihn durch Anordnung eines zweistöckigen Verbindungsstrahles architektonisch vom bestehenden Gebäude loszulösen und hinter die Baufassade zu stellen.

Im übrigen waren für das Erweiterungsprojekt noch folgende Gesichtspunkte maßgebend: 1. vor dem Hauptportal der Turnhalle einen angemessenen Freiplatz zu lassen; 2. die alte, ungenutzte Abortanlage im Hof zu beseitigen und durch eine neuzeitliche, auf die einzelnen Stockwerke verteilte zu ersetzen; 3. bei spärlicher Grundrißanlage die im Programm des Stadtschulamts geforderten Räume unterzubringen; 4. die Verbindung zwischen den beiden Bauten aus schuletechnischen Gründen übersichtlich zu gestalten.

Auf Grund dieses Programms ist der jetzige Plan entstanden. Der Zugang von außen liegt möglichst entfernt vom bisherigen Haupteingang an der Marie-Alexandra-Straße. Im Zusammenhang mit dem neuen Eingang wurde eine zweite Treppe und ein Ausgange nach dem Hof angeordnet. Vorläufe und Gänge dienen als Kleiderablage. In den drei Stockwerken des Neubaus sind die nachstehenden Räume vorgesehen: 12 Klassenzimmer (vorhanden 5, künftig zusammen 17 Klassenzimmer), 1 Modellraum, 1 Physiksaal, 1 Singaal, 1 Zeichensaal, 1 Dienerzimmer, 13 Nebenräume, 16 Mädchen- und 4 Lehrerräume. Das Kellergeschoss enthält: 1 Handfertigkeitsaal für Metallbearbeitung, 1 Handfertigkeitsaal für Holzbearbeitung, 1 Raum für Wapp- und Buchbinderarbeiten, 2 Materialkeller. Wäglich getrennt vom Schulbetrieb wird im Kellergeschoss ein Volkshaus mit Kassenraum, 5 Mannenzellen und 10 Frauen eingerichtet. Die Kosten sind wie folgt errechnet: Schulhausenerweiterung 400 000 RM, Volkshaus 12 000 RM, Inventar 42 000 RM, zusammen 454 000 RM.

Eine weitere Vorlage des Stadtrats betrifft die Erweiterung des Schulhauses der Kant-Oberrealschule. Nach diesem Antrag soll das Schulhaus der Kant-Oberrealschule in der Englerstraße durch einen Anbau, sowie durch Errichtung einer neuen Turnhalle nach den Plänen des städtischen Hochbauamtes erweitert werden.

Aufwand von 324 500 RM, nebst 30 000 RM für Fahrnisse und Einrichtungsgegenstände ist aus Anlehensmitteln zu bestreiten. Auch hier soll der für die Fahrnisse und Einrichtungsgegenstände erforderliche Betrag von 30 000 RM. aus der Wirtschaft in drei Jahresraten getilgt werden, während zur Verwendung der Anlehensmittel eine Frist bis 31. Dezember 1930 bestimmt ist.

Der Hauptbau der Kant-Oberrealschule an der Englerstraße ist im Jahre 1872 erbaut worden. Mit diesem wurde im Jahre 1914 das bis dahin von der Volksschule benützte Seitengebäude durch einen Verbindungsbau vereinigt. Als Bauplatz der jetzt geplanten Schulerweiterung ist ein Teil des im Jahre 1924 von der Stadt erworbenen Anwesens Waldhornstraße 7 in Aussicht genommen.

Für das Erweiterungsprojekt waren folgende Gesichtspunkte maßgebend: 1. die Belichtung der Wohnhäuser Waldhornstraße 7 und 9 von der Hofseite nicht zu beeinträchtigen, 2. bei gebräugter oberflächlicher Grundrißanlage die im Programm der Schuldirektion geforderten Räume reiflos unterzubringen, 3. die alle nur 185 qm große und viel zu niedrige Turnhalle, die den Forderungen des neuzeitlichen Turnunterrichts in keiner Weise mehr genügt, durch eine entsprechend größere Turnhalle zu ersetzen.

Die Angliederung des Erweiterungsprojektes war durch die Möglichkeit gegeben, den Seitenbau im Anschluß an den Gang zu verbreitern. In 4 Stockwerken sind folgende Räume untergebracht: 4 Klassenzimmer, 1 Lehrsaal für Physik mit 2 Sammlungsräumen, 1 Werkstätte und Dunkelkammer, 1 Lehrsaal für darstellende Geometrie, 1 Singaal, 1 Zimmer für den Musiklehrer, 1 Schülerbibliothek, Sammlungsraum für Astronomie, Geologie, Geographie und Fremdsprachen, Turnhalle mit Umkleeraum, Zimmer für den Turnlehrer und Aborte.

Das Untergeschoss enthält: Das Schulbad mit 20 Duschen und entsprechendem Auskleideraum, Aufbewahrungsräume für Fahrräder, 2 Waschküchen für die Privatwohnungen mit getrennten Zugängen von den Wohnhäusern Waldhornstr. 7 und 9.

Von den vorgenannten Lehrplänen sind drei schon im Hauptgebäude vorhanden, aber unzureichend und deshalb in den Erweiterungsbauplan verlegt. Der alte Lehrsaal für Physik wird für Naturgeschichte, der alte Lehrsaal für darstellende Geometrie wieder als Klassenzimmer, der alte Singaal als Raum für Handfertigkeitsunterricht verwendet. Die Stodwerkshöhen sind durch die vorhandenen Gebäude gegeben und im Schulgebäude 4,00 bis 4,25 m i. L., in der Turnhalle 6,00 m i. L. Die Fassadeneinbauten entsprechen der des Hauptgebäudes. Der Sockel wird aus Werksteinen ausgeführt, während die Umfassungswände aus Backsteinmauerwerk mit hammerredierter Bruchsteinverkleidung gebildet sind. Die Fensteröffnungen erhalten Holzrahmenabrammungen; die Decken werden massiv aus Eisenbeton konstruiert. Als Bedachung ist Holztafel auf Holzstuhlung, über der Turnhalle Sphärikappe vorgesehen. Die Lehrsäle erhalten Linoleumbelag; Gang, Vorplätze, Aborte, Glättchen, die Turnhalle eichene Kiemenböden. Im übrigen wird der Innenbau ähnlich wie im bestehenden Gebäudeteil ausgeführt.

Für die Erwärmung der Räume soll die vorhandene Zentralheizung, für die Beleuchtung die elektrische Lichtleitung erweitert werden.

Die Baukosten sind wie folgt errechnet: Schulhausenerweiterung 194 500 RM, Turnhalle einschl. Abbau der alten Turnhalle und der Seitengebäude Waldhornstraße 7 130 000 RM, Inventar 30 000 RM, zusammen 354 500 RM.

Die Kosten für Inventar können später Wirtschaftsmitteln entnommen und getilgt werden.

Karl Schwarz-Feier im Schwarzwaldverein.

Der 80. Geburtstag von Karl Schwarz hatte am Samstag, den 19. Mai, den Gesamtverband der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins zu einer intimen Feier in der Wohnung des Geburtstagskinder vereinigt, bei der Rektor Fischer in einer tiefempfundnen Ansprache die Glückwünsche des Vereines überbrachte und Gesangs- und Instrumentalvorträge des Ruzel-Quartetts und des aus den Herren Engewer, Zahn, Kramer und Reichwein bestehenden Kornett-Quartetts die musikalische Umrahmung bildeten.

Am Donnerstag, den 24. Mai, folgte die offizielle Feier der Ortsgruppe im Vereinslokal, Saal 3 der Brauerei Schrempf. Der geräumige Saal konnte kaum die Menge bereitzustellen, die gekommen waren, zu diesem Ehrenabend ihres verehrten Ortsgruppenleiters teilzunehmen. Ein mächtiger Baldtrauf schmückte den Tisch, an dem der Jubilar im Kreise seiner Familie Platz genommen hatte; auch die übrigen Tische trugen Schmuck von Grün und Blumen, so daß sich schon rein äußerlich der feierliche Charakter des Abends kundtat. Die künstlerischen Mitwirkenden waren die gleichen wie schon bei der Feier vom Samstag, das Ruzel- und das Hornquartett.

Rektor Fischer hielt die Begrüßungs- und Glückwunschanrede. Er würdigte die großen Verdienste, die sich der Jubilar in seiner langen Tätigkeit als Schriftführer und Schatzmeister um die Ortsgruppe erworben, zeichnete ihn als Wanderer und Naturfreund, der mit wachem Verständnis in dem großen Buch der Natur zu lesen verstand, als den guten, unegennütigen, immer hilfsbereiten gekommen waren, an diesem Ehrenabend ihres verehrten Ortsgruppenleiters teilzunehmen. Ein mächtiger Baldtrauf schmückte den Tisch, an dem der Jubilar im Kreise seiner Familie Platz genommen hatte; auch die übrigen Tische trugen Schmuck von Grün und Blumen, so daß sich schon rein äußerlich der feierliche Charakter des Abends kundtat. Die künstlerischen Mitwirkenden waren die gleichen wie schon bei der Feier vom Samstag, das Ruzel- und das Hornquartett.

Der Gefeierter gab seiner Freude über die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und herzlichsten Wünsche Ausdruck. In launigen Worten leitete er das Hauptvortragsgeschehen, daß er sich in seinem Alter noch so frisch und munter fühle, auf seine treue Lebensgefährtin ab. Von ihm aus könne es noch 20 Jahre so weiter gehen!

Der Inhalt des Jubilars, die seine Interessen teilte, seine Arbeit unterrichtete, sein Leben harmonisch gestaltete, galten die Worte des 2. Vorsitzenden der Ortsgruppe, Regierungsrat Hoffmann.

Dem rednerischen Teil des Abends folgte der musikalische, der hochwertige künstlerische Darbietungen in sich schloß. Unter der bescheidenden Leitung seines Dirigenten Stehlin sang das Ruzelquartett mit der gewohnten Vollendung und nach einem dem Stimmungsgelände des Abends trefflich angepaßten Programm Lieder von Wengert, Attenhofer, Kirch und Umlauf. Als Solisten, von Herrn Stehlin sicher begleitet, zeichneten sich aus die Herren Müller, Nikolaus und Huit in Liedern, Duetten und Arien von Haydn, Strauß, C. M. v. Weber u. a. Einen wesentlichen Anteil an dem künstlerischen Erfolg des Abends hatte auch das Kornettquartett, das mit seinem schönen Instrument wundervolle Wirkungen erzielte. Herr Baier ergänzte das Programm durch ernste und heitere Vorträge mit Lautenbegleitung.

Als der 1. Vorsitzende, Rektor Fischer, den Abend mit Worten herzlichsten Dankes an die der Ortsgruppe in alter Treue verbundenen Sänger und Instrumentalisten schloß, konnte er es mit dem erhebenden Bewußtsein tun, daß der Zweck des Abends, dem Jubilar einen kleinen Beweis von der Liebe und Wertschätzung zu geben, die er in der Ortsgruppe genießt, voll und in würdiger Weise erfüllt war.

Aus der Karlsruher Unfallchronik.

Ede Erbprinzen- und Waldstraße stehen ein Personenkraftwagen und eine Kleintrafidorofle zusammen. Es entstand Materialschaden. Personen wurden nicht verletzt.

In der Weinbrennerstraße stehen ein Personenkraftwagen und eine Kleintrafidorofle zusammen, weil der Führer der Kleintrafidorofle den Personenkraftwagen rechts überholte. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Ede Kriegs- und Ritterstraße fuhr der Führer eines Personenkraftwagens einen Radfahrer um, weil er beim Einbiegen in die Ritterstraße in kurzer Wendung, anstatt in weitem Bogen, gefahren ist.

Beim Überqueren der Durlacherallee in der Nähe des Schlachthofes wurde ein 48 Jahre alter Dreher von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen Knöchelbruch und mußte in das Städt. Krankenhaus überführt werden.

Beim Anfahren verlor ein Motorradfahrer die Herrschaft über sein Rad, so daß dieses ohne den Fahrer in voller Fahrt gegen die verschlossene Eingangstüre zum Wartezimmer der elektrischen Straßenbahn am Durlacherhof fuhr. Das Motorrad wurde leicht, die Türe stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

In angetrunkenem Zustand überfuhr der Führer eines Personenkraftwagens die Sperre einer Aufgabung in der Durlacherallee bei der Wirtschaft zum Schlachthof. Der Wagen stürzte um und wurde stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress-Niveau, Temp. mittl. (°C), Westliche Windstärke, Niederschlag, Schnee, Wetter. Rows include Beiertheim, Durlach, Karlsruhe, Bad. Baden, Pflanzheim, St. Florian, Heilbronn, Badenweiler.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Hoch über Frankreich hat sich seit gestern verhärtet und wird sich bei seiner weiteren Ostwärtsverlagerung voraussichtlich mit dem Nordmeer-Hoch zu einem großen Hochdruckgebiet über dem nordöstlichen Europa vereintigen, womit für uns eine mehrstündige Schönwetterperiode zu erwarten ist.

Wetterausichten für Sonntag, den 27. Mai 1928: Meist heiter, trocken und wärmer.

Montag, den 28. Mai: Keine wesentliche Veränderung.

Wasserstand des Rheins. Schutterthal, 26. Mai, morgens 6 Uhr: 184 Stm., gestiegen 24 Stm. Aehl, 26. Mai, morgens 6 Uhr: 286 Stm., gestiegen 10 Stm. Maxau, 26. Mai, morgens 6 Uhr: 449 Stm., gestiegen 8 Stm. Mannheim, 26. Mai, morgens 6 Uhr: 326 Stm., gefallen 1 Stm.

Beilagen-Hinweis.

Der Gesamt-Anlage unserer heutigen Abend-Ausgabe liegt ein Prospekt der Salubra A.-G., Grenzsch (Hb.), bei, aus dem näheres über den 40 000 RM.-Wettbewerb zu ersehen ist. Wir empfehlen den Prospekt der besonderen Beachtung unserer Leser.

Geht Ihre Uhr nicht mehr - bringen Sie diese zu Uhrmacher Meier Kaiserstr. 117 Für jede reparierte Uhr wird Garantie geleistet! 6809

Abfahrt der Züge in Karlsruhe

Ankunft der Züge in Karlsruhe

Main table containing train schedules with columns for departure/arrival times, destinations, and train numbers. Includes sub-sections for 'Abfahrt der Züge in Karlsruhe' and 'Ankunft der Züge in Karlsruhe'.

Zeichen-Erklärung:

- Legend for train symbols: Rat = Schnell- und Eilsüge, Schwarz = Personenzüge, L = Kurssüge nur 1. Klasse, FFD = Fernschnellzüge, etc.

Die Silberschwärme

Von Rex Beach
Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Julia Koppel

3. Fortsetzung.

Ich begann also, und keine Gefahr war mir zu groß, keine Anstrengung zu schwer. Ich legte alle Kräfte in meine Arbeit, bis Körper und Seele ruhelose Maschinen wurden. Wertgegenstände übernahm ich, ich vergaß alles in der Welt außer meiner Idee. Ein Stück meiner Seele, ich vergaß alles in der Welt außer meiner Idee. Ein Stück meiner Seele, ich vergaß alles in der Welt außer meiner Idee.

Um Ihnen zu zeigen wie das Geschäft mit mir Ball spielte, will ich Ihnen erzählen, daß ich in Davenport eine Mine fand, die jeden anderen Bergbau reich gemacht hätte. Da aber geschah, was in diesen Gegenden noch nie vorgekommen war — sie lief trocken. Ich verlor meine Mine wieder und wieder; schließlich fand ich eine andere Mine, aber nur, damit das farnabische Geschäft mich nicht veranlaßte, schließlich gab ich das Goldgraben auf und begann andere Dinge. Da entstand ein Brand in der Nacht, und als ich erwachte, sah ich meine Mühseligkeit, Geld zu verdienen, in Flammen aufgehen.

Schließlich betrachteten andere Unternnehmer mich als ein böses Omen und gingen im Wogen um mich herum, denn Goldgräber sind ebenso abergläubisch wie Seefahrer. Niemand hat so viele Chancen gehabt wie ich und niemand hat so oft scheitern müssen, wie diese Chancen vergeblich wurden.

Drei Jahre sind eine lange Zeit, schließlich aber war die Zeit um, und ich sah meinen Traum von Gold und Glück gerinnen. Dennoch kämpfte ich weiter, bis ich eines Tages den Glauben an mich selbst verlor. Da gab ich alles auf, denn ich sah ein, daß ich in diesem Lande nichts erreichen konnte und begab mich auf den Weg nach Hause — nach Hause!

Emerson lächelte bitter. „Dieses Wort bedeutet nichts mehr für mich. Wie ein Mensch lehre ich zurück, dem alles mißglückt ist, elender als damals, als ich auszog und noch alle Möglichkeiten vor mir hatte. Drei Jahre lang bin ich Phantomen nachgelaufen und ich werde fortfahren, ihnen nachzugehen, ich kann nicht anders, denn irgendeine Stimme sagt mir, daß ich schließlich doch noch dem bösen Schicksal, das über mich brütet, entgehen und siegen werde.“

Cherry hatte aufmerksam zugehört, sie war tief gerührt über den Anterton von Verzweiflung und Kummer, der durch die Erzählung des jungen Mannes klang. Gleichgültig aber lächelte sie durch seinen bitteren pessimismus die Zügellosigkeit, womit er einen Vorstoß durchführte konnte. Sie brachnte vor Neugierde zu erfahren, was die Triebfeder zu seiner Handlungsweise sei — konnte es etwas anderes sein als eine Frau?

Schließlich sagte sie: „Sie erwähnten vorhin, daß es zu spät sei, daß die Zeit abgelaufen ist?“

„Viel zu spät“, antwortete er und starrte ins Weite, „denn ich noch etwas Aufzuhebendes bekomme.“ Dann wandte er sich an sie und sagte in einem ruhigen, geschäftsmäßigen Ton: „Ich kann jetzt nicht mehr zurück, nachdem Sie mich in Bewegung gesetzt und mir noch eine

Wie weit ist es von hier bis Upat?“
„Nicht weit, nur ungefähr zwölf Meilen.“
Als aber der Kunde den Ausdruck in Emersons Gesicht sah, den er sich hingezogen hatte, sagte er: „Es ist aber unmöglich, dorthin zu gelangen. Es liegt auf der anderen Seite des Speltof-Sandes.“
„Warum? Wir können ein Segelboot mieten — und ...“
„Ich besitze kein Segelboot, ich habe es vor zwei Jahren bei einer Meerestour verloren.“
„Dann können wir ein kleineres Boot mieten und uns von einer geborenen Hinüberbrücken lassen. Boot genug muß es hier ja geben.“

„Für Boote aus Häuten — Kajaks und Baidars, und in dieser Zeit kommt Sie auch nicht über den Sand kommen; das Wetter ist zu stürmisch, und der Sand ist das schlimmste Fährwasser in der ganzen Gegend. Es nützt nichts, Sie müssen auf den Dampfboot warten.“
Emerson sank in seinen Stuhl zurück und starrte hoffnungslos ins Ferner.
„Einen Sie lieber etwas“, fuhr der Kaufmann fort. Emerson aber schüttelte nur den Kopf. Und nachdem der dicke Mann ihm noch einen inquisitorischen Blick aus seinen schielenden Augen zu geworfen hatte, kroch er sich hinaus, um seinen Pflichten nachzugehen.

„Ich habe häufig von diesem Speltof Sand gehört“, bemerkte Frazer. „Ich liebe einst mit einem Varenfahrer aus Koblat ankamen, und er erzählte auch, daß er im Winter die reine Hölle sei.“
Als Emerson nicht antwortete, bestete Frazer seine farbigen Augen, aus denen Mühseligkeit sprach, auf ihn, und fuhr fort: „Es tut mir verflucht leid, Kamerad, daß du verloren hast, vielleicht aber geschickt noch irgend etwas Unvorhergesehenes.“

Als er aber sah, daß seine tröstlichen Worte keinen Eindruck auf den jungen Mann machten, murmelte er: „Nun, er steht wieder in seiner verdrießlichen Ecke.“ Und wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, begann er sich Fragen und Antworten zu stellen. „Sie, jetzt rede ich wieder dir“, sagte Herr Emerson redlich wie immer. „Ich bin wirklich schlechter Kunde heute nachmittags, willst du mich nicht ein wenig aufmuntern? Ich fühle, daß der Kont einer bestimmten Stimmung meine Sorgen vertreiben kann.“

„Mit Vergnügen“, sagte ich, „von Natur und durch Erziehung bin ich allerdings schwach, und meine Gedanken sind wie Goldfäden, die man zerreißen oder will ich sie um mich streuen, damit du sie aufspüren kannst. Siehst du, dieses Schicksal ist dir nicht so fern, wie man es sich vorstellt, wenn man es genau betrachtet, ist es ein übertriebenes Unkraut, und ich sehe dich lieber an einem weniger stinkenden Gras läßt betritt, zum Beispiel an dem Sandel mit wuchstreichender Seite. Ich kenne einen Mann in Doha, der sein Glück damit machte, was meint du dazu?“ „Es ist dunkel drinnen“, sagte Herr Emerson, „aus der Küche dringt ein Hauch von ...“ „Nun, ich, auch hier, wo aber mag die schöne Dame —“

Ohne auf Frazers geistreichem Blick zu achten, erhob Emerson sich, als ob ihn plötzlich eine Idee gekommen sei, und ging hinaus. Er ging über den Pfadgang, der zur Küche hinunterführte und mischte alle Kanus, die zum Dorfe gehörten. Eine Viertelstunde später hörte er den verdrießlichen Ball geschmettert und tief erregt: „Ich hab's! Wir können den Dampfboot noch erreichen!“

„Wie denn?“ brummte der große Mann mißmutig.
„Am Strande liegt ein großes offenes Boot, ein Dampfboot, das wollen wir mieten und uns von den Eingeborenen nach Upat hinüberbringen lassen.“

„Das läßt sich in dieser Jahreszeit nicht machen“, sagte der große George hart. „Der Speltof Sand ist um diese Zeit sogar für Dampfboote ein böses Fährwasser. Er ist wie die Katapulte nur noch schlimmer.“

„Es sind nur zwölf Meilen.“
„Zwölf Meilen auf solchem Fährwasser in einem offenen Kanu können schlimmer sein als fünfzig Meilen in einem — wenn man kein Glück hat — und man kann nicht behaupten, daß das Glück uns besonders günstig ist.“

„Wir haben keinen anderen Ausweg, es ist unsere einzige Chance. Bist du parat?“

„Gut“, rief Ball, „wir wollen den Mann fragen.“
Als dieser würdige Mann hörte, um was es sich handelte, rief er: „Nun, Sommer ja, jetzt aber geht es nicht. Der Verlust ist schon zu oft gemacht worden. Der Sand ist zu stürmisch und es ist zu kalt, um den ganzen Tag in einem Dampfboot zu sitzen.“
„Wir wollen es dennoch probieren.“

(Fortsetzung folgt am Samstag, den 2. Juni 1928.)

So lag er und starrte mit schweren, tunnennurigen Augen durch die Dunkelheit, willenlos und schlapp, obgleich sein Körper so taufrisch schmerzen geschüttelt wurde.

Frazer ergriff es nicht besser. Er fand nur wenig Ruhe und Schlaf und fürzte die Nachtstunden durch sein Stöhnen. Er bedurfte der Pflege, und der Kaufmann half ihm mit jener Gewandtheit, die man durch langjährige Übung gewinnt, er wachte ihn hin und wieder, um ihm flüsternde Worte zu sagen und seine erkrankten Gliedmaßen frisch zu verbinden. Ball schlief wie ein Eschenschalen, seiner physischen Erschöpfung ganz hingegeben. Weil sein geistiges Leben ganz unempfindlich für Einwirkungen war, litt nur sein Körper, der eine anerkannte Widerstandskraft besaß. Die nervöse Erschöpfung, von der die anderen gequält wurden, konnte ihm nichts anhaben. Nach und nach aber gewann auch Emerson durch Ruhe und Wärme kein feiliges und körperliches Gleichgewicht wieder, er versank in einen tiefen Schlaf, und es war schon später Nachmittag, als er schließlich erwachte. Jede Muskelspannung in ihm und jede Bewegung verursachte ihm Qualen. Seine Begleiter waren noch und hatten bereits geflüstert. Der große George war wachsam, und Frazer glich, wenn auch verbunden und von Schmerzen geplagt, ganz seinem gewohnten Ich. Emersons erste Frage galt der Lage des Fährers.

Der Fährer berichtete, daß man sie bereits am Morgen gefracht hätte.

„Sie liegt in der Kirche auf Eis, und wenn der Priester im nächsten Monat kommt, wird man sie begraben.“

„Es tut mir leid um den kleinen Burschen“, meinte Frazer, „und wenn ihr mir nicht beigefallen hättet, dann würde ich das Kleingeld mit ihm abkommen lassen können.“

„Wie geht es deinen Großvater?“ fragte Emerson und erhob sich mühsam.

„Gut, außer dieser elenden Klau“, sagte er und hielt eine verbundene Hand hoch.

„Habt ihr von dem Dampfboot gehört?“

„Wir sind zu spät gekommen.“

„Was meinst du damit?“ fragte George verständnislos.

„Ich meine, der Sturm hat so lange angedauert, daß wir zurück sind. Der Dampfboot hat hier vielleicht erst in 8 Wochen an Ball gleich in seiner Verzweiflung einem großen Jungen, kein Gefäß verlor, als ob er in laute Klagen ausbrechen wollte. Schließlich aber war es, als ob ihm ein rettender Gedanke käme, und er rief mit angemessener Lautstärke, um Emerson Mut zu machen: „Ich weiß einen Ausweg!“

Wir versuchten die Auslieferung unserer Klauen und erlösten unter Geschrei erst im nächsten Frühjahrs.“

„Nun“, antwortete Emerson, indem er verzweifelt den Kopf schüttelte. „Wenn ich die Sache nicht jetzt durchziehen kann, kann ich sie überhaupt nicht durchziehen. Meine Zeit ist um. Untere Klauen sind gefordert, du kannst überhaupt nicht nach Kalifornien zurückkehren, George.“

Da erhob Ball sich und begann zu toben. Daß die Sache ihm entgehen sollte, brachte ihn außer sich, er suchte, drohte mit geballten Fäusten, und als der Kaufmann in diesem Augenblick ins Zimmer trat, richtete sich keine Rat gegen ihn: „Wo zum Teufel steht dieser Dampfboot?“

„Argendwo im Westen.“

„Und das soll ein Postdampfboot sein! Warum legt er auf dem Rückweg hier nicht an?“

Der dicke Mann wachte die Nacht.

„Er legt in der Nacht-Wacht an, wenn er nach Osten geht.“ Emerson blinzelte häufig auf.

„Wo ist die Nacht-Wacht?“

„Drüben auf der Insel Kroat.“ antwortete der große George und begann seine Rat von neuem an dem Kaufmann auszusprechen.

„Welches Recht hat die verfluchte Dampfbootgesellschaft, diesen Platz auszusuchen! Die Gesellschaft besitzt bald das ganze Land und ruiniert es nach eigenem Gutdünken.“

„Es ist nicht mein Schiff“, sagte der dicke Kunde. „Sie hätte ein paar Tage früher hier sein müssen.“

Bei Gott, ich bereue, daß wir damals beim Fähr warteten“, sagte Emerson, „das Wetter hätte nicht schlimmer sein können, als an dem Tage, wo wir hinübergingen.“

„Du George diese Bemerkung als eine Kritik auffasste, die gegen ihn gerichtet war, brachte er sich um und sah Emerson grimmig an; als er aber Emersons Blick begegnete, bekämpfte er seine Bestürzung, verzweifelte seine Mühe und schätzte in die Kälte hinaus, um seinen Horn zu klären.“

„Wenn soll das Schiff in Upat sein?“ fragte Emerson.
„Am Laufe der nächsten Woche.“

(Abdruck verboten.)

Chance gegeben haben. Darum drohen wir morgen auf und gehen über den Katapult.“

Den ganzen nächsten Tag waren die Männer emsig mit den Vorbereitungen zur Reise beschäftigt. Ball war außer sich vor Begeisterung, Emerson jedoch vor Ungeduld, nur Frazer ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und blieb den ganzen Tag im Bett liegen, weil, wie er sagte, dies für lange Zeit sein letztes gutes Bett sein würde.

Hinter Cherrys ruhigen, heiterem Aussehen verbarg sich ein ängstliches und veragtes Herz; wenn diese Männer fort waren, würde sie wieder allein sein, ohne Freunde, in der Einsamkeit der großen, ihrer Furcht und den Nutzligen ihrer Feinde preisgegeben. Sie betrachtete Emerson, und obgleich sie ein warmes, kameradschaftliches Gefühl für ihn hegte, war dennoch Trost und Anfrucht in ihrem Gemüt. Warum hatte er sich von ihrem Interesse in ihrer Seele nachzusehen, und warum hatte sie sich von ihrem Interesse hinterlassen? Warum mußte der junge Mann, der so tüchtiglos von seinen eigenen Angelegenheiten in Anspruch genommen war, und sie ganz davon ausschloß, ihr Angst und Unruhe bereiten? Warum gestaltete sie ihm, daß er stündlich in ihr ruhiges, geordnetes Dasein eingriff?

„Wie gefällt er Ihnen?“ hatte sie Ball gefragt.
„Er ist einer von meinen Leuten“, antwortete Ball, „er ist sehr zuverlässig und will kämpfen. So einen gebrauche ich, einen Menschen, der vor nichts zurückweicht, wenn die Zeit gekommen ist.“

Er sah die Zähne aufkommen und seine Augen glänzten vor Hoff über das Unrecht, das ihm angetan worden war und das in seiner Brust nagte. „Was er nicht von dem Geschäft versteht, das verheißt ich, abkommen werden wir Erfolg haben. Nur mit keinem verheiß ich, abkommen werden wir Erfolg haben. Nur mit keinem verheiß ich, abkommen werden wir Erfolg haben.“

„In dem sanftesten Eifer, womit Ball sich für den kommenden Kampf rüstete, erkannte Cherry, daß die Abschonung fürchterlich werden würde, und ihre Angst und Furcht darüber, daß sie Emerson in die Sache verwickelt hatte, wuchs in ihrem Herzen. Abends ließ Emerson seine Kameraden allein bei der Nacht und ließ sie Cherrys in ihrer Wohnung auf.

Wieder brachte die Nacht die Nacht sie einander näher, seine Zurückhaltung schwand, er war ein angenehmer und geschätzter Gesprächspartner, dessen munteres Wesen Gefühle in der jungen Frau weckte, die ihr Gleichgewicht zu führen drohten. Der Gesandte an den Abstieg stimmte ihn weich und machte auch sie flüchtig benachteiligt und unwohlbedacht. In seinem Hebermut verfluchte er ihr Schicksal zu gefallen, und sie ging auf seine Stimmung ein. Es war die letzte Stunde, die sie miteinander verbringen konnten, bevor er seine geschworene Stelle antrat, um das goldene Stück zu gewinnen, und seine hungernde Seele verlangte nach Sympathie. Als er ihr gute Nacht sagte, war er sich darüber klar, daß Cherry sich ebenso sehr auf weltliche Küsse wie auf Geschäfte verlor, und als er bei einer letzten Pfeife die Ereignisse des Abends noch einmal in sich vorbeiziehenden Licht, hatte er die unangenehme Empfindung, daß sie heute mit dem Feuer gespielt hatten.

XIII.

Das Schicksal des Florian Faber

Roman von Ludwig Kapeller

Coverright by Carl Duncker-Verlag, Berlin

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Zwei nackte Wände, die Tiefe und kein Zurück. Und kein Fickel, kein Seil. Und kein darmherziger Stein; unerbittlich tief der See seine Wasser zu Tal.

An die Wand geklammert, die zitternden Finger in Büschel armenigen Grases gekrampt, im Ohr das Rauschen der stürzenden Wasser, im Auge die gurgelnde Tiefe und die Schatten der Nacht: so lüchelten seine Gedanken einen Entschluß.

Er tastete mit den Händen über das triefende Gestein, und jeder Druck des Fingers ward eine ängstliche Bitte; er sah die felsartige Erde ganz dicht vor den Augen, und jeder Blick liebte sie; er presste die Knie an den Stein, fühlte eine neue Kraft durch die Glieder strömen, und ein dankbares Staunen wuchs aus gelöstem Schrecken: daß ein paar Halme so gnädig sein können, ein Kitz im Fels soviel Raum zu geben vermag, den Fuß hineinzupressen; daß die kühle Erde so mütterlich ist, einen Menschen nicht von sich zu stoßen: daß es noch Wunder gab! ...

Nun war der rauschende Fall umflettert, und er stand wieder im Graben; mit klopfendem Herzen eilte er fort, zu Tal, von Stein zu Stein und tief durch das Wasser, nur hinab, hinab; denn die Schatten wurden dichter und dunkler von Sprung zu Sprung.

Und wieder kam ein Rauschen wie von stürzenden Wasser; spritzender Gischt, zwei nackte Wände, die Tiefe und kein Zurück; kein Hälmchen, kein Kitz im Gestein und keine Zukunft.

Er stand und zögerte: vor seinem Auge klimmerte das Bild frostfunktender Gipfelhöhen; und er sah einen Fickel, in den Boden gehöhrt wie ein Kreuz ... Und er wußte plötzlich: daß die Schönheit dort oben, die eifige, ferne Schönheit unerbittlich den Menschen erfahren läßt zum schellenlosigen Klumpen; und sein Wille häumte sich auf gegen diese Grausamkeit ...

Ein Sprung: eistalt bis zum Hals, über den Kopf, aufspritzende Wasser und eine letzte Kraft der Verzweiflung; hinaus aus dem Loch, das der stürzende Fall sich gegraben; auf die Knie nieder in taumelndem Sturz, wieder eistalt bis zum Hals, noch einmal emporgeworfen unter der fast zentnerschweren Kleider, und vorwärts, bergab, taumelnd, stürzend, bergab nur, zu Tal! Weiter, weiter ... wie auf einer Flucht ...

Noch einmal?! Ein Rauschen, spritzender Gischt und brausende Tiefe. Ein Sprung ohne Besinnen schon, eistalt bis zum Hals und weiter, weiter, durch das Dunkel, herab ...

Und ein drittes Mal?! Ein Sprung, eistalt ... und hinans und lang hin an die Felsenwand, und ein Zittern und ein Zähneklappern; ein Taumeln noch, ein Stützen, mühsam sich Aufzassen mit letzten Resten des Willens ...

Noch einmal?! Ein Rauschen, ein Brausen im Ohr ... ein paar ohnmächtige Schritte noch: ein Weg!

Ein Weg durch die Nacht, durch Wald und über feuchte Wiesen; ein Weg zu den Menschen und in irgendeine Zukunft ... Aus der Ferne leuchtet aus friedlichem Hause ein Licht.

In der Halle des Hotels Hochwald lehnte man verdrossen in den Esseln.

Der Tag hatte leuchtend begonnen, und viele von den Gästen waren hinausgewandert in die Frühlingssonne; kurz nach Mittag war dann plötzlich ein Sturm losgebrochen, Regen- und Hagelschauer hatten die Luft gepescht und alle Wege in Morast verwandelt; da war man fröhlich und fiebernd heimgeflüchtet, und jetzt war ein Rauspern und Husten im Saal wie von hundert Kranken. Man stößte sich Brog und Glühwein ein, berichtete einander von seinem Mißgeschick und erdrierte ärgerlich die Unbeständigkeit des Aprilwetters.

„Und denken Sie, Frau Baronin, Herr Harze ist noch immer nicht zurückgekehrt!“, wandte sich Frau Jannowitsch an ihre Nachbarin, „Wenn ihm nur nichts zugestoßen ist!“, lehnte sie besorgt hinzu und sah nach der Tür, als müßte er jeden Augenblick eintreten.

„Zu unseren Zeiten wäre das unmöglich gewesen, daß ein junger Mensch ohne Aufsicht in den Bergen herumsteigt und seinen Angehörigen tüchtig neue Angst bereitet!“, sagte die andere ein wenig spitz. „Dieser junge Mann scheint mir überhaupt aus einer sonderbaren Familie: diese plötzliche Freundschaft mit Herrn Renatus, der sich als Lebensretter feiern läßt und von dem niemand recht weiß, wer und was er ist ... Und dann reißt er ab, ohne sich zu verabschieden ... Ich würde meiner Tochter einen Umgang mit solchen Leuten nie gestatten!“

„Aber ich bitte Sie, Frau Baronin, meine Tochter ...“, Frau Jannowitsch vorlegen und getränkt zugleich; sie warf Jessie einen Blick zu, den man ohne Worte zu deuten vermochte: „Ich habe es dir immer gesagt und eigenlich ...“

Jessie stand auf; sie kannte die Art und den Ausgang solcher Unterhaltungen, die die Langeweile liebt, um sich auf Kosten anderer eine kleine, pikante Erregung zu verschaffen; sie entschuldigte sich bei den Damen und ging vor die Tür.

Gespensisch ragten die schwarzen Wände der Berge in den mattblauen Himmel; im blauen Licht des Mondes schimmerten die verschneiten Gipfel, und bis in den Bereich der dunklen Wälder hinab reichte die Decke des Neuschnees. Von weit her klang das Rauschen der Wasserfälle, und das Geräusch der stürzenden Bäche war wie eine aufstehende Kluft zu dem tiefen Schweigen der Nacht.

Jessie verlor in den Anblick der eisigen Spitze, die in elegantem Schwung mit scharfem Amrüz in den Himmel sich hob, und ein Wunsch wuchs in ihr: einmal dort oben zu stehen in solcher Nacht, fern von den Menschen, und zu wissen, daß man diese Höhe aus eigener Kraft bezwungen ... Sie empfand eine Sehnsucht, irgendeine Leistung zu vollbringen, einmal ihren Willen zu erproben an einem Beispiel, sich selbst und ihre Grenzen zu erkennen in einem Kampf, in dem nicht galante Gegner freiwillig auf ihre Mittel verzichten. Und sie begriff in diesem Augenblick, warum die modernen Menschen in schwarzen Schwärmen ans Meer zogen oder ins Gebirge; sie folgten, unbewußt gewiß, einer Sehnsucht, der Natur nahe zu sein, wo sie am ursprünglichsten ist, wo Hand und Hirn sie noch nicht zum Diener der Menschheit erniedrigt und verkrüppelt; See und Berge das waren die Urelemente, und aus ihrem Wesen wuchsen dem Menschen immer wieder neue Kräfte zu. „Der Mensch von heute sucht nach seinen Wurzeln“, dachte sie, „weil er sie in den Asphaltplaner, der die Erde der Städte bedeckt, nicht zu verorten vermag; er sucht Heimatboden, wo die verkrüppelten Wurzeln eine zärtliche Erde finden, die sie ernährt mit den Säften der Natur ...“

Da drang ein Geräusch an ihr Ohr wie von einer fernen Glocke; sie näherte sich der Tür; noch einmal schrie die Klingel: dann hörte sie eine Stimme, und sie ging hinein; der Pförtner hatte den Hörer am Kopf: „Jawohl, Hotel Hochwald ... Ja, gewiß, Herr

Harze wohnt hier! Jawohl! ...“, Jessie machte dem Mann Zeichen der Ungeduld: „Einen Augenblick, bitte ...“, und er reichte ihr den Hörer hinüber: „Hotel Alpee ist dort, gnädiges Fräulein!“

„Haben Sie Nachricht von Herrn Harze?“, rief Jessie in zitternder Erregung; von drüben kam die Stimme wieder; sie trommelte den Boden mit den Füßen. „Ja, jawohl ... ich bin die Verlobte!“, sagte sie plötzlich entschlossen: „Bewußtlos ... Jawohl, ja ... Bitte ...! Ich komme sofort! Ja, sagen Sie ihm das!“, sie wollte schon auflegen: „Hallo, Hallo, hören sie noch? ... Ist er allein? ... So. Danke!“

„Bitte, lassen Sie sofort den Wagen fertig machen, Herr Schneider, ich fahre hinüber zum Alpee! Aber schnell, bitte!“, der Pförtner verbog sich erstaunt.

Jessie stürzte in die Halle: „Mutter, drüben im Hotel Alpee steigt Hellmuth Harze. Ich muß sofort hinüber!“

„Aber Kind, das geht doch nicht, du kommst doch nicht allein, ich werde dich ...“

„Nein, Mutter, du wirst mich nicht begleiten. Und bitte, besunne dich nicht, wenn ich erst morgen heimkomme!“

Die Augen der Baronin erstarrten zu Glas: „Ich würde meiner Tochter nie ...“

„Ich bin glücklicherweise nicht Ihre Tochter, gnädige Frau!“, sagte Jessie kurz und war schon wieder draußen: „Bitte, geben Sie mir den Schlüssel von Herrn Harze!“, und als der Pförtner zögern wollte: „Schnell, bitte! Und in fünf Minuten schicken Sie mir den Hausdiener hinauf, damit er das Gepäck an den Wagen bringt!“

Jessie stieg die Treppen hinauf, sie warf das Nötigste in einen Koffer und schlüpfte in den Mantel. Dann ging sie in Harzes Zimmer hinüber; mit einer kleinen Scheu trat sie ein; aber rasch überwand sie diese, suchte aus Schränken und Kisten zusammen, was ein Mann braucht, um einen Tag menschlich zu verbringen, ordnete alles in einen Koffer und trat dann hochaufatmend vor einen Spiegel: sie war bleich, und Schatten lagen um ihre Augen.

Es klopfte und der Hausdiener nahm das Gepäck; Jessie hastete noch einmal in die Halle, verabschiedete sich rasch von ihrer Mutter, die in dem erregten Wirrwarr verwunderter Fragen und Blicke hilflos zusammenfiel; in diesem Augenblick tat ihr die Mutter leid; sie bog sich noch einmal zurück, drückte zärtlich einen Kuß auf ihren Mund und flüsterte: „Nicht traurig sein, Mutti! Daß die ändern! Deine Tochter weiß schon, was sie muß!“, dann eilte sie hinaus, unbedenklich um das Befremden, das tuschelnd ihr folgte.

Der Wagen stand schon leise stampfend vor der Tür; da lächelte ein Gedanke ihre Gasse, und sie sprang noch einmal zurück, hinauf in ihr Zimmer und verpackte einen flachen Lederbehälter in ihre Handtasche. Dann trug sie der Wagen durch die Nacht.

Eine Stunde lang sah sie, in das kühle Leber gekauert, und versuchte vergeblich, ihre Gedanken zu ordnen; sie empfand nur eine dumpfe Ungeduld. Lichter flogen an ihr vorbei, und sie sah es nicht; ein kalter Zug peitschte ihr die Wangen wund, und sie fühlte es nicht.

Einmal leuchtete der Wagen eine höhere Steigung hinauf, und sein Horn warnte gellend durch die Stille; da stammten helle Lampen vor ihr auf, und ein mächtiges Haus zeigte seine weißen Wände; aus der Tür traten ein paar Männer und stellten sich dienst-eifrig an den Wagenanschlag.

„Sie können gleich wieder umkehren!“, sagte sie zu dem Chauffeur und begegnete einem erstaunten Blick. Dann ging sie ins Haus. „Wo ist er?“

„Wir haben ihn in ein Zimmer gebettet, anädige Frau, und er scheint in tiefem Schlaf befangen!“

(Fortsetzung folgt.)

Mayer's Kur- u. Kindermilch ist die hygien. einwandfreie ROHMILCH. In 1 und 1/2 Liter-Flaschen frei Haus durch 12021. Telefon 2740 Ruppurrerstr. 102

Bauinteressenten können sich an der Erstellung eines Bauplans in besserer Lage noch beteiligen und erhalten Gegenleistung. Köstliche Kostüme wird sofort ersetzt unter Nr. 12245 an die Badische Presse.

Hausbesitzer! Ist es noch Zeit, Ihre Kellertankanlagen und Schwemmanlagen einzurichten? Köstliche Kostüme wird sofort ersetzt unter Nr. 12245 an die Badische Presse.

Neuer Ölne! Lack- u. Farben-Spezialgeschäft. Fr. Holl Kaiserstraße 17 Nähe Hochschule. Strichfertige Farben aller Art, für Haushalt und Beruf.

Gottesdienste v. 27. u. 28. Mai. Evangelische Stadtgemeinde. Pfingstsonntag, den 27. Mai 1928. Stadtkirche, 10 Uhr Pfarrer Herrmann. ...

6 Uhr Stadtkirche St. Marien. 8 Uhr Stadtkirche St. Marien. 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

Stadtkirche, 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. Stadtkirche, 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

Stadtkirche, 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. Stadtkirche, 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

Stadtkirche, 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. Stadtkirche, 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

10 Uhr Stadtkirche St. Marien. 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

10 Uhr Stadtkirche St. Marien. 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

10 Uhr Stadtkirche St. Marien. 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

10 Uhr Stadtkirche St. Marien. 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

10 Uhr Stadtkirche St. Marien. 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

10 Uhr Stadtkirche St. Marien. 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

10 Uhr Stadtkirche St. Marien. 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

10 Uhr Stadtkirche St. Marien. 10 Uhr Stadtkirche St. Marien. ...

Boschert Geschäftsbücher Durchschreibebücher. In Lagerausführung und Sonderanfertigung. Gebr. Boschert Kaiser-Passage 10-18

Boschert Geschäftsbücher Durchschreibebücher. In Lagerausführung und Sonderanfertigung. Gebr. Boschert Kaiser-Passage 10-18

Boschert Geschäftsbücher Durchschreibebücher. In Lagerausführung und Sonderanfertigung. Gebr. Boschert Kaiser-Passage 10-18

Boschert Geschäftsbücher Durchschreibebücher. In Lagerausführung und Sonderanfertigung. Gebr. Boschert Kaiser-Passage 10-18

TODES-ANZEIGE.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute Frau, unsere herzerge, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Koch
geb. Heid
nach langem Leidensweg durch einen raschen, sanften Tod erlöst wurde. (B1445)

KARLSRUHE, den 26. Mai 1928.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Koch, nebst Angehörigen.

Beerdigung: Pfingstmontag 12¼ Uhr.
Trauerhaus: Ruppurrerstr. 20.

Schweizer Bonbonfabrik-
Filiale sucht f. Konturrenzl. Spezialität
Vertreter
a. der Süß- od. Kolonialwarenbranche.
Hohe Verdienstmöglichkeit. Neufam-
unterführung. Angebote beifügt unter
Nr. 25261 die Badische Presse.

Führende Kaka- und Schokoladenfabrik
(Markenfirma) sucht für den dortigen
Bezirk zum möglichst baldigen Eintritt
einen

**erfahrenden, tüchtigen
REISENDEN**
gegen Gehalt, Spesen und Provision.
Bedingung: Erfahrener, befähigter Ver-
käufer aus der Branche, der bei der
einstufigen Kundenschaft angesehen,
beliebt und wirklich gut eingeführt
ist und beste Erfolge nachweisen kann.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf,
Zeugnisausschnitten, Lichtbild, Referenzen
unter Angabe der Anschrift, sowie des
bisher berechneten Gehaltes unter Nr. 2640a
an die Badische Presse erbeten.

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab
Dienstag, den 29. Mai 1928
in unserem eigenen Bankgebäude
Amalienstr. 91
am Mühlburger Tor

Landesbank für Haus- und Grundbesitz
eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpl.
**Die Bank und Sparkasse des organisierten
Hausbesitzes und des Mittelstandes**

Zweigstellen in: Mannheim, Freiburg, Pforzheim, Sinsheim a. E.
14877

Ueber 1200 Mitglieder / Ueber 1½ Millionen Reichsmark Garantiefonds

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Kistner
Veteran v. 1870/71. gelb. Drag.
nach kurzem Kranksein im
Alter von 79 Jahren, gestern
abend 9½ Uhr gestorben ist.

Karlsruhe, den 25. Mai 1928.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Feuerbestattung: Pfingst-
montag, den 28. Mai 1928,
vormittags 11 Uhr, im Krematorium statt.
Trauerhaus: Humboldtstr. 29
II. Stock. (B1441)

Buchhalter(in)
mit schöner Hand-
schrift, firm in
allen Buchungs-
arten, vorerst aus-
süßweise gesucht.
Selbstgeschriebene
Angebote unter
Nr. 15544 an die
Badische Presse.

Verkäufer(in)
findet gute Existenz (für Filiale) nebst 4
Zimmer und Küche, bei 3-5000 M. Sicher-
heitsleistung.
Angebote unter Nr. 2624 an die Ba-
dische Presse erbeten.

Zwei tüchtige Vertreter
zum Verkauf der Privatversicherung für ein-
gefährte reelle Sache bei besser. Bezugs-
loster gesucht. Angeb. u. Nr. 2649 an d. Bd. Pr.

Leistungsfähige Buchwollfabrik
sucht bei der Industrie nur gut einge-
führte

Vertreter.
Gefl. Angebote erbeten unt. S. B 5119
an Rudolf Mosse, Stuttgart. (B1542)

**Junger kaufmännischer
Angestellter**
mit vollendeter Lehre, nicht über 18 Jahre
alt, nach Karlsruhe zum sofortigen Eintritt
geeignet.
Offerten mit Lichtbild und Zeugnis-
auschnitten unter Nr. 15148 an die Bad. Presse.

Existenz
finden Sie nach Ausbildung in (B1157)
Schweiz, Malaga und Madag.
mit Kapital, Schuldschein und amf. begl.
Führungsaussch. Preis, geg. 45 Pfa. Rückporto.
Societäts-Bank, I. Südd. Fachschule V. Baden.

Käse-Spezial-Firma
sucht Vertreter
bei Detailhändl., Hotels, Wirtschaften, An-
stalten usw. bestens eingeführt ist. Erfolgs-
nachweis, Referenzen u. mögl. Photographie
unter M. R. 5915 an Rudolf Mosse, München.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter
Schulbildung u. Aufnahmevermögen,
kann sofort in eine kaufmännische
Lehre eintreten. Selbstgeschriebene
Angebote unter Nr. 25241 an die Ba-
dische Presse erbeten.

**Der
Stellenmarkt**
der Badischen Presse vermittelt
infolge ihrer überragenden Ver-
breitung über ganz Baden rasch
und zuverlässig Angebot und
Nachfrage. Für jeden, der einen
Posten zu vergeben hat oder eine
Stellung sucht, ist die einfachste
Wege zum Erfolg die Aufgabe
einer kleinen Anzeige in der

Badischen Presse
der größten und bedeutendsten
Zeitung Badens. Laut notariell-
beglaubigtem vom 28. Januar
1928 48.237 feste Bezieher

Jüng. Laborantin
zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Er-
fahrungen in anorg. Analyse erwünscht.
Angebote mit Bildungsgang und Gehalts-
ansprüchen erbeten unter Nr. 2619 an die
Badische Presse.

Wicklerinnen.
Zum sofortigen Eintritt
2 Wicklerinnen
für Kleinmotoren gesucht. (15628)
**Sebezeug- und Motoren-Fabrik
Bulach.**

Hausmädchen
nicht unter 19 Jahren,
welches neben u. bgl.
arbeit auf 15 Juni in
Haus halt gesucht.
W. Müller, Württem-
berger Hof, Wiesloch.
Angeb. u. Nr. 15199
an die Bad. Presse.

Gesucht
auf sofort Hausmädchen
für Witbille im Haus-
halt, Reinm. in Mäd-
arbeiten erwünscht.
Angeb. mit Angabe
der Ansprüche u. Nr. 2687
an d. Bad. Presse erbeten.

Mädchen
mit guten Zeugnissen,
zum 1. Juni gesucht.
Frau S. Pfeiff.
Mutterberg 2. (B1442)

Wäschfrau
gesucht in gutes Haus.
Angebote u. Nr. 15219
an die Bad. Presse.

Zimmermädchen
fleißiges, zuverlässiges, tatb.
**Zimmer-
mädchen**
welch. gut näd. u.
bügeln kann, auf
1. Juni gesucht.
Angeb. mit guten
Zeugn. u. Bild
erbit. Frau Toni
Fisch Oberkirch
i. Baden. (2679a)

Wohnungstausch
Stuttgart-Karlsruhe.
Anbiete schöne 3 Zimmerwohnung mit
Bad, in gesunder Lage eines Vorortes von
Stuttgart, in neuem Haus, gegen gleich-
wertige Wohnung in Karlsruhe. — Evtl.
3 Zimmerwohnung mit Bad in Karlsruhe
für sofort

zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 2676a an die Ba-
dische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Suche schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad.
Diele schöne 5 Zim.-Wohnung, Nähe
Marktpl., evtl. mit Loggia, Angebote u.
Nr. 2686 an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten
Umzüge
reelle und pünktliche
Bedienung. (14736)
Wohnungstausch
Germ. Schulis
Amalienstraße 12
Telephon 5582

Wohnungstausch.
hochherrschäftlich, acht
Räume, Zentralheizg.,
Garage, in Freiburg
zu vermieten. Anfrag-
e: S. B. Gruber,
Offenburg, Wilhelm-
straße 6. (2659a)

Großer Laden
zu vermieten
9 m Straßenfr., Kar-
lsruhe nächst Bahnhof-
straßenende, Angebote
unter Nr. 2629 an die
Badische Presse.

Zimmer
Möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 7. u. wochentl.
Rechenstr. 41. P. I.
(B1446)

Parf.-Zimmer
sehr, et. 2., zu verm.
auf 1. Juni. Nr. 8191
Kaiserstr. 68, 3. Et.
bei Winter. (B1421)

Umzüge
zuverlässig und billig.
Rudolf Schmidt,
Kaiserstr. 111. Tel. 6514.

Wohnung
2 Zim. m. Küche auf
1. Juni zu verm. (B13)
Kaiserstr. 20. I. (3643)

Laden
auch für Büros geeignet. Blumenstraße 14,
zu vermieten: evtl. auch mit Zweizimmerwoh-
nung im 2. Stock.
Siefan Gartner
Bürofabrik,
Karlsruhe. I. B.

Schön möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer zu
verm., el. Licht, Kar-
lsruhe, 48. 3. Et. (B1432)

Mietgesuche
3-5 3-Zimmer-
wohnung
m. Küche u. Bad,
fol. für sof. von
ruh. Miet. gesucht.
Angeb. unt. Nr.
26819 an die
Bd. Pr. Hauptst.

**2 od. 3 Zimmer-
Wohnung**
loftort oder 1. Juli
von ja. kinderl. Ehe-
paar gesucht. Strah-
nenstraße.
Angeb. u. Nr. 8183
an die Bad. Presse.
Bilaterale Hauptpost.

**2-3 Zimmer-
Wohnung**
mit Vorzugsmöglichkeit.
Inlandbebauung oder
sonst. Begründung wird
gewährt. Schriftl. be-
vorzugt. Angebote unt.
Nr. 15626 an die Ba-
dische Presse erbeten.

Wohnungstausch
Stuttgart-Karlsruhe.
Anbiete schöne 3 Zimmerwohnung mit
Bad, in gesunder Lage eines Vorortes von
Stuttgart, in neuem Haus, gegen gleich-
wertige Wohnung in Karlsruhe. — Evtl.
3 Zimmerwohnung mit Bad in Karlsruhe
für sofort

zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 2676a an die Ba-
dische Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Suche schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad.
Diele schöne 5 Zim.-Wohnung, Nähe
Marktpl., evtl. mit Loggia, Angebote u.
Nr. 2686 an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten
Umzüge
reelle und pünktliche
Bedienung. (14736)
Wohnungstausch
Germ. Schulis
Amalienstraße 12
Telephon 5582

Wohnungstausch.
hochherrschäftlich, acht
Räume, Zentralheizg.,
Garage, in Freiburg
zu vermieten. Anfrag-
e: S. B. Gruber,
Offenburg, Wilhelm-
straße 6. (2659a)

Großer Laden
zu vermieten
9 m Straßenfr., Kar-
lsruhe nächst Bahnhof-
straßenende, Angebote
unter Nr. 2629 an die
Badische Presse.

Zimmer
Möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 7. u. wochentl.
Rechenstr. 41. P. I.
(B1446)

Parf.-Zimmer
sehr, et. 2., zu verm.
auf 1. Juni. Nr. 8191
Kaiserstr. 68, 3. Et.
bei Winter. (B1421)

Umzüge
zuverlässig und billig.
Rudolf Schmidt,
Kaiserstr. 111. Tel. 6514.

Wohnung
2 Zim. m. Küche auf
1. Juni zu verm. (B13)
Kaiserstr. 20. I. (3643)

Laden
auch für Büros geeignet. Blumenstraße 14,
zu vermieten: evtl. auch mit Zweizimmerwoh-
nung im 2. Stock.
Siefan Gartner
Bürofabrik,
Karlsruhe. I. B.

Auf 1. Juli sucht ein
Lehrer eine bescha-
renfreie

**3-4 3-Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Um-
gebung. Angeb. unt.
3625 an die Bad. Pr.

Zimmer
Möbl. Zimmer
mit Frühstück, in Dur-
lach, Bahnhofsnahe be-
vorzugt, auf 1. Juni
zu mieten gesucht. An-
gebote mit Preis unt.
Nr. 2681a an die Ba-
dische Presse.

Zimmer
Möbl. Zimmer
mit Frühstück, in Dur-
lach, Bahnhofsnahe be-
vorzugt, auf 1. Juni
zu mieten gesucht. An-
gebote mit Preis unt.
Nr. 2681a an die Ba-
dische Presse.

Zimmer
Möbl. Zimmer
mit Frühstück, in Dur-
lach, Bahnhofsnahe be-
vorzugt, auf 1. Juni
zu mieten gesucht. An-
gebote mit Preis unt.
Nr. 2681a an die Ba-
dische Presse.

**Wertvolle
Orientierungsmittel**
für jedermann sind
die 4 Wandkarten
der Badischen Presse

- Spezialkarte von Baden**
Maßstab 1:300.000, Größe 65 x 100 cm
Mehrfarbig, hervorragend schöner Steindruck auf
bestem haltbarem Papier. Unentbehrlich für Haus
und Schule, fürs Büro und für alle Behörden!
Vorzugspreis RM. 1,20
- Verkehrskarte von Deutschland**
Maßstab 1:1.500.000, Größe 84 x 110 cm
Mehrfarbig Druck, völlig neues System der Dar-
stellung, größte Klarheit und Übersichtlichkeit.
Kein mühseliges Suchen mehr! Überdies vielfach
empfohlen!
Vorzugspreis RM. 0,70
- Karte von Deutschland**
Maßstab 1:1.400.000, Größe 80 x 100 cm
Mehrfarbig Darstellung der einzelnen Bundesstaaten
und der Grenzen des Reiches!
Vorzugspreis RM. 0,70
- Karte von Europa**
Maßstab 1:7.500.000, Größe 80 x 100 cm
Mehrfarbig Darstellung der verschiedenen Staaten!
Vorzugspreis RM. 0,70

Zu beziehen durch unsere Agenturen, Träger und
Verkäufer, durch unsere Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe,
Lammstraße, Ecke Zirkel, sowie durch unsere Zwei-
stellen Kaiserstr. 148 (gegenüber Hauptpost) und Werder-
platz 34a.
Der Versand nach auswärtig erfolgt gegen Einsen-
dung des Betrages auf unser Postcheckkonto Karlsru-
he 8359 portofrei.

Bestellschein
An die Badische Presse / Karlsruhe
Ich bestelle hiermit:

- *... Stück Spezialkarte von Baden zum Preise von
RM 1,20 portofrei.
- *... Stück Verkehrskarte von Deutschland zum
Preise von RM 0,70 portofrei.
- *... Stück Karte von Deutschland zum Preise von
RM 0,70 portofrei.
- *... Stück Karte von Europa zum Preise von
RM 0,70 portofrei.

* Der Betrag ist durch Nachnahme zu erheben — ist
auf Postcheckkonto Karlsruhe 8359 einbezahlt.

Name: _____ Ort: _____
Straße: _____ Haus-Nr. _____
* Gewünschte Anzahl bitte angeben. Nichtgewünschte
durchstreichen

Danksagung.
Für die vielen Beweise wohl-
tuender Teilnahme beim Heim-
gang meiner lieben Mutter,
sage ich innigen Dank.

Ella Rösch,
Karlsruhe, 25. Mai 1928.

**Trauer-Anzeigen und
Danksagungs-Karten**
druckt in wenigen Stunden preiswert

Ferd. Thiergarten / Karlsruhe
Buchdruckerei und Verlag der
Bad. Presse / Fernruf 4050-4054

**Gisela Frick
Eugen Göbel**
VERLOBTE
Karlsruhe i. Baden
Karlsruhe Nr. 152
Pflingsten 1928
Jöhlingen
Stockach i. B.

**Hugo Blumenstetter
Sofie Blumenstetter**
geb. Sieber
VERMAEHLTE
Karlsruhe
Pflingsten 1928
15161

Aerztliche Anzeige!
Meine Praxis befindet sich ab 29. Mai 1928
in
Karlsruhe - Daxlanden
Turnerstr. 20 / Teleph. 2698
15237

Dr. Landauer, prakt. Arzt
Turnerstraße 20
Zu sämtl. Krankenkassen zugelassen.

Offene Stellen
Damenfrisier
(Frisierin)
firm in Wasserstellen,
Schnitten, sofort in
Zuerststellung gesucht.
Baldmöglichst. An-
gebote unt. Nr. 15562
an die Bad. Presse.

**technischer
Lehrling**
Für unser Projektions-
büro wird der sofort
ein (B15217)

gesucht. Wir erbiten
Bewerbung, wobei für
die Schulbildung der
Nachweis d. mittleren
Reife zu erbringen ist.

**AEG-Büro
Karlsruhe.**

Weiblich
Gesucht
nach der Schweiz, in
sehr gutes Haus, treue
fleißige Tochter mit
gutem Charakter als

Köchin
neben Zimmermädchen,
Etwas Hausarbeit,
Zeugnisse Bedienung,
Eintritt 1. Juli. Refe-
renzierung. Lohn Fr.
30.— pro Monat. An-
gebote mit Zeugnissen,
wenn mögl. Lichtbild,
unter Nr. 2689a an d.
Badische Presse.

Reisechauffeur!
Bedingung: gel. Auto-
schlüssel, unverl., sicher.
Fahrer mit gut. Zeugn-
nissen. Geboten wird
auch freie Unterkunft
und Kost. Angebote
nebst näheren Angaben
über die bisher. Tätig-
keit, sowie Zeugnisab-
schnitten u. Wohnans-
drucke bevorzugt. Ange-
bote unter Nr. 15233
an die Bad. Presse.

Fräulein
für den Haushalt und
nachmittags zum Zer-
wieren in Kafee-Son-
ditorei. Brandentun-
dige bevorzugt. Ange-
bote unter Nr. 15233
an die Bad. Presse.